



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

383 (20.8.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-91512](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-91512)

General-Anzeiger



Telegraph-Adresse
Journal Mannheim,
in der Postliste eingetragen unter
Nr. 2821.

Abonnement:
70 Pf. monatlich.
Einschl. 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag 2. 42 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonie-Zeile . . . 20 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Reklamen-Zeile . . . 60
Einzelnummern . . . 5

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(III. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218, Drucker: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Stille: Nr. 915.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Politik
Dr. Paul Herzog,
für den lokalen und prov. Theil
L. E. Carl Apfel,
für Theater, Kunst u. Belletristik
Eberhard Buchner,
für den Intercontinent
Carl Apfel,
Redaktionsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei, (Erlte Mannheimer
Typograph. Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 585.

Dienstag, 20. August 1901.

(Mittagblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. August 1901.

Der „Sühneprinz“ Tschun

Er gestern auf dem schönen Lloyd-Dampfer „Bayern“ in Port Said angekommen. Bei dieser Gelegenheit bezeichneten Berliner Blätter die Nachricht, von größeren „Festlichkeiten“ zu Ehren des chinesischen „Gastes“ müsse „schon“ mit Rücksicht auf die Landesräuber abgesehen werden, man werde dem Prinzen „nur“ einige militärische Schauspiele bieten können. Wenn man diese charakterlosen Schweifworte liest, fragt man sich erstaunt, ob der also Gelehrte wirklich den Auftrag hat, wegen der Ermordung unseres Gesandten Entschuldigungen zu machen. Schade, daß die Leiche des Herrn v. Ketteler schon beigelegt ist; man hätte ja den edlen Tschun, der mit dem Mörder Ketteler vielleicht noch verwandt ist, zur Todtenfeier einladen können! Es ist wirklich erschreckend, wie sehr der Byzantinismus bei uns schon das Gefühl für die eigene Würde erstickt hat. Wir sollten an dem Bauernschicksal vor dem alten Fuhs Li-Hung-Tschang seiner Zeit doch genug haben. Was muß sich damals der Chinesen-Feind, der japanische Marschall Yamagata, für Gebanten über uns Deutsche gemacht haben, der fast unbeachtet durch Potsdam und Berlin reiste, während sein unterlegener Gegner Li am Kaiserhofe wie ein Fürst empfangen wurde! Wie muß bei diesem „Sühneprinzen“ die angeborene Verachtung für die „fremden Leutchen“ steigen, wenn er mit Staunen sieht, wie man sich an Ehren für ihn nicht genug thun kann! Daß den Chinesen die ganze Sühnegefahr lediglich als eine höfliche Erwiderung des Besuchs des Prinzen Heinrich dargestellt wird, können wir schwerlich ändern. Wenn irgend möglich, sollten wir's aber doch zu verhindern suchen, daß wir vor dem Anbieten unseres gemordeten Gesandten schamlos werden müssen.

Das Panzerschiff Schwaben.

Das neue Minierschiff ist das vierte der Wittelsbacherklasse und gleicht seinen Schwesterschiffen „Wittelsbach“, „Bettin“ und „Fähringen“ in allen Theilen. Durch die außergewöhnlich rasche Bauzeit, die von der Kiellegung am 30. September d. J. kaum 3 1/2 Monate beträgt, hat die Wilhelmshavener Werft den eigenen im vorigen Jahre mit der „Wittelsbach“ erzielten Rekord gebrochen, indem abgesehen davon, daß bei letztgenanntem Schiffe die Bauzeit neun Monate betrug, eine Tagesleistung von 15 Tonnen den Tag erzielt wurde, während beim Neubau der Schwaben durchschnittlich die Tagesleistung zwischen 19 und 20 Tonnen beträgt. Es ist dies eine Leistung, die bis jetzt weder von einer deutschen noch ausländischen Werft auch nur annähernd erzielt worden ist und beweist, welchen hohen Grad der Leistungsfähigkeit unsere Staatswerften erreicht haben. Die Kosten für den Neubau belaufen sich auf 22 360 000 Mark. Hieron entfallen 16 650 000 M. auf Schiff und Maschinen, 5 Millionen auf die Artillerie und 110 000 M. auf die Torpedo-Armirung. Die Indienststellung soll bereits im November 1903, also nach einer Bauzeit von nicht ganz drei Jahren erfolgen.

Zarenbesuch in Frankreich.

Präsident Loubet hat den Zaren Nikolaus zu den französischen Herbstmanövern eingeladen und der Zar hat die Einladung angenommen. Der Besuch soll etwa 14 Tage dauern, der Zar wird mit der Zarin vermutlich am 10. September in Biarritz ankommen, wo großer Flottenempfang geplant ist.

Am 19. September soll der Zar einer großen Parade in Reims beiwohnen. Man wird sich auf eine Wiederbelebung deutsch-feindlicher Gesinnung in Frankreich gefaßt machen müssen; da die Mäander in der Nähe der französischen Ostgrenze abgehalten werden, so wird die chauvinistische Presse der Anwesenheit des Zarenpaars sicher eine Spitze gegen Deutschland geben.

Italienische Steuerreformen.

Als das Ministerium Zanardelli im vorigen Herbst sein Amt antrat, begrüßte das Land und die Mehrheit der Kammer vor Allem das Versprechen einer baldigen gründlichen Steuerreform mit aufrichtiger Sympathie. Nun ist fast ein Jahr vergangen, und von allen schönen Plänen, dazu bestimmt, die Last ausschließlich auf den Schultern der wirtschaftlich Schwachen ruhenden Lasten auf die besser situierten Klassen abzuwälzen, ist einsteuere noch nicht ein einziger ins Leben getreten. Der Finanzminister Wolloborg ist darüber zurückgetreten, denn die von ihm vorbereiteten Gesetzentwürfe wurden von seinen Kollegen als zu „radikal“ mit Schrecken abgelehnt. Jetzt verläutet, daß der an seine Stelle getretene neue Minister Carcano mit dem des Schages, de Broglia, bereits verschiedene Beratungen gehabt habe, worin ein Einvernehmen über das dem Parlamente vorzuliegende Programm erzielt worden sei. Danach soll eine Ermäßigung der Salzpreise und der Steuer auf das kleine Grundeigentum vorgeschlagen werden. Um diese jedoch noch wirkungsvoller zu gestalten, soll auf das Projekt einer progressiven Einkommensteuer, wie sie der jetzige Minister des Innern, Giolitti, zur Zeit seiner ersten Ministerpräsidentenschaft im Jahre 1893 beabsichtigt hatte, zurückgegriffen werden. Wie man hieraus ersieht, ist von den hochklingenden Versprechungen fast nichts übrig geblieben; ja es ist sogar mehr als fraglich, ob selbst diese bescheidenen Anläufe, bei dem Egoismus der Besthenden, woraus sich fast ausschließlich die Kammer zusammensetzt, in die Wirklichkeit umgesetzt werden können. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden sie wohl, wie alle Versuche auf diesem Gebiete in den letzten zwanzig Jahren, ausgehen wie das Hornberger Schießen.

Deutsches Reich.

× **Vogberg, 19. August.** (Zur Landtagswahl.) Gestern fand auch hier eine Vertrauensmänner-Versammlung der national-liberalen Partei statt, in welcher die Kandidatur Klein-Wertheim einstimmig gut geheißen wurde. Auch die anwesenden Vertreter des Bundes der Landwirthe sprachen sich für Klein aus und sicherten die Unterstützung des Bundes zu. Klein's Wiederwahl ist so gesichert, daß die Gegner wahrscheinlich keinen Gegenkandidaten aufstellen.

* **Kiel, 19. Aug.** (Graf Waldersee) trifft heute auf Waterneerthorff (Schleswig-Holstein), dem Wohnort seines Neffen, zu zehntägigem Besuche ein. Der Feldmarschall lehnte den geplanten Festempfang der Bewohner Ostholsteins ab.

* **Fulda, 19. Aug.** (Zu: Bischofskonferenz) sind hier eingetroffen Kardinal-Fürstbischof Kopp-Breslau, Erzbischof Simar-Röln, Dr. Rörber-Freiburg, Armebischof Hermann-Berlin, ferner die Bischöfe von Trier, Münster, Limburg, Rothenburg, Osnabrück, Mainz, Eulna, Hildesheim, Ermland, Bambergen. Die Sitzungen der Konferenz beginnen morgen Vormittag.

Einer der jungen Herren fiel ein: „Er weih' gewiß noch gar nicht, daß der Hagemeyers's Zwillinge sind.“ Der Schweden verdächtete Gesicht bewies, daß der Sprecher Recht hatte.

Huprecht kam vor Laichen auf einen Stuhl: „Na alter Herr, Hirtweigen braucht auch keine Belagerrichte zu existieren; Sie mühen den wichtigsten Tagesfragen denn doch gar zu wenig Interesse.“

„Deutsche Belagerrichte ist mich ganz egal“, erklärte sein Opfer mit philosophischer Gelassenheit und rief dadurch einen neuen Hirtweigenausbruch seines Beinigens hervor. Aber plötzlich koste das Laichen und der Ingenieur sprang erschrocken von seinem Stuhl auf.

„Herr Gott, im Himmel, was ist mit Herrn Paulsen los?“

Alle Köpfe schauten herum. — Draußen auf dem Hofe hatte der Fuhrknecht eben dem Lelegaphenboten eine Depesche abgenommen und sich dieselbe lesend auf. Plötzlich wurde er schmerzhaft, das Blatt entfiel seiner Hand, und er griff wie hilflos nach einem Hehl.

Der alte Schmied, der von der offenen Schenke her den Vorgang ebenfalls bemerkt hatte, warf den schweren Hammer zur Seite und eilte mit dem Ruf: „Der Herr wird ohnmächtig!“ hinaus.

Karl folgte dem Vater.

Herr Paulsen sah auf einem Bretterhaufen und starrte wie geistesabwesend vor sich hin. An den Fenstern der Fabrik zeigten sich bereits mangelnde Gesichter.

„Da ist doch kein Unglück geschehen, Herr?“ fragte der Schmied und hob das Papier auf. Heißföhlig, wie der alte Mann war, reichte er es seinem Chef hin, ohne auch nur einen Blick darauf zu werfen.

„Ich weiß nicht, Hagemeyer“, sagte Herr Paulsen mit heiserer Stimme, „mir ist plötzlich sehr schlecht geworden“, und er versuchte, das blaue Blatt in seine Tasche zu schieben. Da bemerkte er die stehenden Gesichter ringsum. „Geh' mit in das Haus“, sagte er, und auf den Arm des Alten gestützt, ging er hinein mit langsamen, schleppenden Schritten.

Herr Gehwigg kam eben, ein Viehdien trullernd, über den Corridor. Als sie Herrn Mann so unruhig eintreten sah, erschrad je

Ausland.

* **China.** (Die Gesandten) hätten, nach einer Mitteilung des Bureaus Laffan aus Peking vom 17., in zwei Punkten den Chinesen nachgegeben. Erstens: die Mauern der Tatarforts sollen nicht zerstört werden, zweitens: der Wizekönig der Provinz soll als Mitglied der Stromverwaltung des Aufungflusses zugelassen werden. Die militärischen Befehlshaber konnten sich über das Datum der endgiltigen Klärung noch nicht einigen. Die Nachgiebigkeit im ersten Punkte wäre der Gipfel der Thorheit.

Französische Universitäten.

Nicht nur im Militär-, sondern auch im Unterrichtsweesen sind in Frankreich in den letzten Jahrzehnten große Reformen geschossen. Vor allem hat das Unterrichtsweesen vom 10. Juli 1896 Neuerungen gebracht, die von allgemeiner Bedeutung sind. Der Besuch französischer Universitäten seitens deutscher Studenten war bis vor wenigen Jahren ein sehr geringer. Nur Rechtswissenschaftler, die sich Sprachfertigkeit erwerben wollten, gingen zuweilen nach Frankreich, außerst selten ein Jurist oder ein Mediziner in jüngeren Semestern. Fast ausschließlich ludte Paris mit seinen großartigen Instituten und Akademien unsere Landsleute, an die Universitäten der Provinz dachte Niemand. Es lag nicht in erster Linie an politischen Verhältnissen, welche die Deutschen zurückhielten, sondern an den Unübersichtlichkeiten selber, die nicht das bieten, was der Deutsche verlangt, weil sie keine universitates litterarum waren, sondern nur ein Nebeneinander von Fakultäten, die ohne jedes gemeinsame äußere oder innere Band, ohne gegenseitige Anregung und Befruchtung in sich gefügt verblühten und keinen Reiz auf die allgemeinere Bildung suchenden Fremden ausübten konnten. Die Zeiten, in denen nach Paris und Montpellier ebenso wie nach Bologna und Padua die Studenten der ganzen Welt strömten, gehören vergangenen Jahrhunderten an. Die Reorganisation des französischen Unterrichtsweesens begann im Jahre 1875, mit dem Universitätsgesetz von 1886 fand sie ihren Abschluß. Nicht zufällig ist dies der Schlüssel gewesen. Die Erkenntnis, daß die verschiedenen Erscheinungsformen ein und derselben Wissenschaft in geistigen Kontext stehen müssen, damit die einzelnen Gebiete sich weiter ausbauen können, hatte sich in den wissenschaftlichen Kreisen Frankreichs überall Bahn gebrochen. Ferner hatte die Erfahrung gelehrt, daß ohne eine gewisse wissenschaftliche und administrative Selbstständigkeit eine gedeihliche Entwicklung der Universitäten unmöglich sei. Nach diesen beiden Gesichtspunkten bewegte sich die Reform. Zunächst wurde der Name „Universität“ der Vereinigung der früher in den einzelnen Städten getrennt neben einander bestehenden Fakultäten beigelegt, so daß Frankreich jetzt 15 Universitäten hat, von denen allerdings nicht alle sämtliche Fakultäten besitzen. Eine katholisch-theologische Fakultät gibt es in Frankreich nicht. Die Erziehung zum katholischen Theologen liegt den Seminarien unter der Aufsicht der katholischen Kirche ob. Eine protestantisch-theologische Fakultät gibt es nur in Paris. Dagegen ist die philosophische Fakultät getrennt, und zwar in eine Fakultät der Geschichte und Philologie und eine solche der Mathematik und Naturwissenschaften. Von den 15 Universitäten hat nur Paris 5 Fakultäten, Lille, Nancy, Lyon, Metz, Marseille, Montpellier, Toulouse, Bordeaux haben vier Fakultäten; Dijon, Grenoble, Poitiers, Rennes, Caen 3 Fakultäten nebst einer medizinischen Schule, auf der die drei ersten Studienjahre absolviert werden können; Besançon und Clermont-Ferrand haben nur zwei Fakultäten nebst einer medizinischen Schule. Es kann sich jede französische Universität in freier Entwicklung ihrer Kräfte sich einen besonderen, nur ihr eigenen Charakter schaffen und dadurch Studierende herbeiziehen, die früher auf andere Weise ihre Ausbildung suchen mußten. So finden wir z. B. in Aix und Grenoble einen Lehrstuhl

festig. „Was ist Dir passiert, Hans? Hagemeyer, was ist mit meinem Mann los? Es hat doch kein Unglück in der Fabrik gegeben?“

„Ihr Mann winkte ihr matt mit der Hand und Hagemeyer öffnete ohne Umschweife die Thür zu dem Arbeitszimmer, trat seinen Herrn mehr, wie er ihn führte, hinein, und legte den Ohnmächtigen auf das Sopha. Schon nach wenigen Augenblicken erhob sich dieser und tauchte in seiner Tasche nach dem Telegramm.“

Die junge Frau nahm es und überlegte die Zeilen: „Herr Gott! mein Hans, mein armer Hans! Wer hätte das gedacht, daß wir Georg so schnell verlieren müßten!“

Hagemeyer's braunes Gesicht wurde fahl, er wollte etwas fragen, aber bei dem Anblick seines gänzlich gebrochenen Herrn blieb ihm das Wort in der Kehle stecken. Herr Paulsen machte mit der Hand ein Zeichen, daß man ihn allein lassen möchte. Da ging der Alte hinaus.

Draußen an der Thür lehnte, Maß wie eine Leiche, Herr Gehwigg. Im Begriff, das Zimmer zu betreten, hatte sie den Knopf ihrer Schenke vernommen, und das Herz drohte ihr still zu stehen. Sie bemerkte es nicht, wie der Schmied, sie mittelidig anschauend, mit stillen Gruß an ihr vorüber ging.

Die Fröhlichkeit, die Morgens in der Fabrik geherrscht hatte, war einer unheimlichen Stille gewichen. Die Leute stranden nur mit halblauter Stimme, und mancher schaute sich hinter dem Rücken an, wo in dem Schlafgemache die Vorhänge herabgelassen waren. Der Wagen des Arztes kam und hielt lange vor der Thür. Man erzählte sich, der Herr habe einen Schlaganfall gehabt.

August, der biedere Hausknecht, trauete eifrig hin und her zwischen der Wohnung und der Fabrik. Er hatte jeden Augenblick eine wichtige Neuigkeit aufgeschwatzt, die er irgend einer mißliebigen Seele anvertrauen mußte. Durch ihn war auch der Tod des jungen Herrn unter den Arbeitern bekannt geworden, denn der alte Hagemeyer beharrte ein hartnäckiges Schilfschweigen.

Als der Alte Abends in seine Wohnung kam, stieg er, ohne sich in der Stube seines Weibchens aufzuhalten, direkt hinauf unter das

In der Fabrik.

Erzählung von W. v. d. Mühle.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er hing in die Tischlerei hinunter, die in dem hohen, gelungnen Souterrain gelegen war, und schüttelte dem glücklichen Vater in seiner cordialen Weise die Hand. „Na, das freut mich, Hagemeyer.“

„Nicht auch, Herr Ingenieur“, murmelte der Beglückwünschte, aber sein blaßes, gutmüthiges Gesicht sah dabei so jämmerlich aus, als habe er alle sieben Todsünden auf dem Gewissen.

Huprecht wusch sein Laichen. „Ihre Frau hat sich wohl recht über den Nachwuchs gefreut, wie?“

Der Tischler kratzte sich hinter den Ohren. „Na, offen gestanden, mit der Freude war es nicht weit her, sie liebt das Kinder-gelächel nicht. Und sehen Sie, Herr Ingenieur, wenn man so in meinen Jahren ist, da ist es auch kein großes Vergnügen, Nachwuchs mit die Milchschäden herum zu hüten. Aber natürlich“, setzte er hastig hinzu, als fürchte er, seine Worte könnten einen schlechten Eindruck machen, „gerne hab' ich mich fürchtbar.“

Der Ingenieur, der fühlte, daß er seinen Raschmücken nicht länger gebieten könne, bewachte sich, wieder hinaus zu gelangen. Dann fürchte er mit seinen langen Schritten in den Zeichensaal und gleich auf Jens Pult zu.

„Mensch, das ist ja ein herrlicher Witz, der da gestern in Ihrem Hause passiert ist, und Sie erzählen keine Silbe davon?“

Jens drehte langsam und phlegmatisch sein Haupt. „Was wollen Sie von mir? Ich habe keinen Witz gemacht.“

„Rein, Sie nicht, aber Hagemeyer.“

Jens öffnete seine Augen etwas weiter. „Ah“, sagte er er-mattungsvoll.

der italienischen Sprache, in Toulouse, Bordeaux und Grenoble Unterricht in Spanisch. In Toulouse, Montpellier, Aix liegt man die Sprache der Troubadoure, in Caen ist ein Lehrstuhl für Literatur und Kunst der Normandie, in Rennes wird Keltsch gelehrt. In Grenoble, das mitten in den Bergen gelegen, in seiner Nachbarhaft große industrielle Anlagen hat, welche die Wasserkräfte des Gebirgs ausnützen, ist eine elektrotechnische Abtheilung eingerichtet. In Paris, Nancy, Grenoble sind Fernstudien geschaffen, die Ausländern Gelegenheit geben, im Gebrauch der französischen Sprache sich zu üben. Grenoble hat sogar dauernde Einrichtungen getroffen, die während des ganzen Jahres das Studium des Französischen dem fremden Studenten ermöglichen. Von zwei Professoren werden Vorlesungen gehalten, die ausschließlich für Ausländer bestimmt sind.

Aus Stadt und Land.

Rannheim, 20. August 1901.

Ordensverleihungen. Der Großherzog hat den nachgenannten kaiserlichen Beamten und zwei: dem Kommodoren Rudolf Behre in Freiburg das Kommandeurkreuz zweiter Klasse und dem kaiserlichen Rath Maxime Theodor Burger in Gengenbach das Ritterkreuz höchster Ordnung des Ordens, sowie dem Pfarrer Vincenz Dahl in Reibheim das Ritterkreuz erster Klasse mit Ehrenkranz und dem kaiserlichen Rath Maxime Wilhelm Weiß in Ebersheim das Ritterkreuz erster Klasse höchster Ordnung zum Jahrestage Löwen verliehen.

Schulwesen. Der Großherzog hat den Professor Albert Sandhans an der Realschule in Heberlingen in gleicher Eigenschaft an die Realschule zu Emmendingen versetzt, den nachdemantigen Lehramtspraktikanten unter Ernennung derselben zu Professorien elamatische Professorenstellen übertragen, und zwar dem Lehramtspraktikanten Wilhelm Himmelfein aus Baden an der Realschule zu Eberbach und dem Lehramtspraktikanten Dr. Ferdinand Gölzheim aus Hebingen an der Realschule zu Emmendingen.

Geldspokal des Großherzogs. Der von Sr. Majest. Hohheit dem Großherzog von Baden für den „Großen Preis von Baden“ gestiftete Goldpokal, welchen wir schon in der Nr. 879 besprochen haben, wurde von Hofjuwelier G. Heister in Rannheim ausgefertigt.

Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat Juli 1901 nach provisorischer Feststellung aus dem Personenverkehr 2602220 Mk. gegen das Vorjahr weniger 29710 Mk. aus dem Güterverkehr 8655590 mehr gegen das Vorjahr 161720 Mk. aus sonstigen Quellen 683 600 Mk. mehr gegen 1900 57 000 Mk. in Summa 8971850 gegen 1900 mehr 170040 Mk.

Die Bahnöffnung der Heilbronn-Neustadt-Donau-Isarung der Heilbronnbahn ging gestern programmäßig von statten. Um 12 Uhr traf der Großherzog, von der Mainau kommend, in Donauislingen ein und wurde auf dem Bahnhof vom Fürsten von Fürstberg, Generaldirektor Staatsrath Eisenlohr, Landeskommissar Freil, von Dörmann und Bürgermeister Fischer begrüßt. Nachdem der Großherzog im kaiserlichen Schlosse ein Frühstück eingenommen, beflag die Heilbronnbahn den Herrschaften, Salzküchen geschmückten Festmahl, der sich Punkt 3 Uhr in Bewegung setzte. An sämtlichen Stationen hatten die Ordensbeamten, Gensendarmen und Schulkind-Kauffrau gemauert und begrüßten den herannahenden Eisenbahnzug mit kaiserlichen Hochrufen. Der Großherzog zog einzelne in ein hübsches Gespräch, wobei der Zug mit einer vollen Stunde Verspätung im festlich geschmückten Neustadt kritisch, worauf der Großherzog dem Hotel Adler aus den Jubiläumsgedächtnis befragte, welchen die Bevölkerung Neustadts dem Landesherren dankbarste. Dann trat der Großherzog wieder der Ertragung die Rückreise über Donauislingen nach Mainau an. Bei dem Festessen, das der Küche und dem Keller des renomierten Hotels Adler (Post) alle Ehre machte, lasste Bürgermeister Fischer auf den Großherzog, Bürgermeister Brader, Kaufmann auf das Staatsministerium, Bürgermeister Kaiserhoffen auf die Eisenbahndirektion, Staatsrath Eisenlohr gab dem Wunsch Ausdruck, daß die neu eröffnete, sowie die bald zu eröffnende Bahn nach Bendorf der Schwarzwaldbahn zur Segen gereichen möge. Ein Neustädter Bürger brachte ein Hoch aus auf die Regierung und den Landtag, und Handelskammerpräsident Wegmann überbrachte die Glückwünsche der Schwarzwaldbahn Handelskammer. An die Großherzogin und den Erbprinzen wurden Jubiläumsgedächtnisse abgeliefert. Um 5 Uhr brachte ein Ertrag die Heilbronnbahn nach Donauislingen zurück, wobei ein Festbankett den dankwürdigen Tag abschloß.

Der Betrieb der Eisenbahnverbindungen mit dem Hauptbahnhof Mannheim, welche seit ihres Scheiterns sich einer starken Inanspruchnahme durch das Publikum zu erfreuen hat, wird kommenden Mittwoch, 21. August, eröffnet. Von diesem Tag ab bis mit 2. Sept. fürstlich täglich Sonderzüge von Baden ab morgens 5.01 nach dem Hauptbahnhof Mannheim (Ankunft 5.44) zur Morgenarbeit. Am 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30. August gehen außerdem noch Nachmittagszüge nach Mannheim zur Stallbesichtigung. Baden ab 8.13, Mannheim an 8.47. An den Haupttagen, 25., 29. August und 1. September gehen Sonderzüge von Baden, Karlsruhe und Freiburg ab, 12.46, 1.14 und 1.38 mit Anschnitt von Paris ab 9.53, 10.24 und 10.40 und von Freiburg ab 10.47, 11.24 und 11.41. Der Karlsruhe-Sonderzug fährt ab Karlsruhe 12.48 und hat Anschloß von Frankfurt 10.10, Rannheim 11.23, Heilbronn 11.42, Stuttgart 10.40 und Pforzheim 11.49. Ankunft in Pforzheim 1.33. Der Stuttgarter Sonderzug fährt ab Stuttgart 12.45 mit Anschloß von Pforzheim 10.37, Colmar 11.17, Metz 8.00 oder 9.29, Saargemünd 10.40, Haguenau 12.14. An den Rannheim Tagen am 27. und 31. August fürstlich je zwei Sonderzüge von Baden ab 1.14 und 1.33. Die Eisenbahnen gewähren den Reisenden der Rannheim Fahrpreisermäßigung. Alle während der ganzen Rannheim, d. i. vom 24. August bis 1. September einschließlic bei den Stationen der Großbadischen Eisenbahnen geöffneten Fahrkarten nach Baden, Colmar, Pforzheim, Winterbach und Mannheim dürfen, sofern diese Fahrkarten, zum Reise, daß der Inhaber den Reisespaß besitzt hat, in dem nur auf den Reisespaß fürstlich eingerichtetem Bureau mit dem Stempel des Internationalen Clubs abgestempelt worden sind auch zur Rückreise benutzt werden, jedoch mit der Beschränkung, daß mit den in der Zeit vom 24. August bis 1. September gelösten Karten die Rückreise spätestens am 2. September angetreten und die Rannheim dieses Tages beendet sein muß. Die Rückfahrkarten sind betragt gelegt, daß die Reisenden den Rannheim bequem bis Ende annehmen können.

Die Einstellung des Traubabtriebs in der Schwedinger-Vorstadt. Man schreibt uns: Viele Einwohner unserer Stadt beklagen die Einstellung der Traubahn auf der Straße Lutterfall-Neckarmer-Löbergang. Verzeihlich wäre es, wenn auf genannter Straße schon etwas für die elektrische Bahn gearbeitet würde. Da dies jedoch nicht der Fall ist, so ist die Einstellung der Traubahn sämtlichen Bewohnern der Schwedingerstraße und auch anderen ganz unbegreiflich. Hoffentlich haben vorstehende Zeilen einen Erfolg insofern, daß die Traubahn Lutterfall-Neckarmer-Löbergang wieder in Gang gesetzt wird, bis die Schienen dieser Straße entfernt werden.

Porphyrover Edelstein nennt sich die neue gewerbliche Anlage zur Gewinnung von Strahlmaterial bei Schriesheim. Etwa ein Kilometer oberhalb Schriesheim, in der Richtung gegen Heilbronn, so wird uns geschrieben, ist auf der linken Seite der Bergstraße ein kaiserliches Gebäude von 8 Stockwerk Höhe entstanden, in welchem die Bearbeitung des Rohmaterials der Porphyrover, in Stein, Schotter, Kies etc. betrieben wird. Das Rohmaterial des Porphyrover kommt von dem östlich von der Bergstraße gelegenen Hohenberg, dem Oelberg, und werden die Steine beim sog. Keimen edelstein gebröckelt und vermittelst einer Drahtseilbahn aus dem Bruch in das Maschinenhaus, das eben erwähnte Fabrikgebäude an der Bergstraße verbracht. Die Drahtseilbahn hat eine Länge von 1200 Meter und wird das Rohmaterial schon im Bruch fortgeführt, so nachdem sich solches zu Stück oder Schotter etc. eignet, in die Beförderungsstufen der Bahn verladen und in das Maschinenhaus verbracht. Die Kosten entfallen hier von selbst und fallen die Steine unmittelbar in die sog. Wreder, das sind Maschinen, in welchen die Steine sofort zerhackt (zerquetscht) und zur Verwendung zubereitet werden. Das gewonnene Material fällt dann abwärts in Maschinenhaus und wird ebenfalls durch Maschinenbetrieb in mehrere Sorten (nach der Größe der einzelnen Stücke) geschieden. Das fertige Material kann unmittelbar aus dem Maschinenhaus in die Wagen der neben demselben vorbeiziehenden Nebenbahn (Weinheim-Heilbronn) verladen werden und zwar fallen die Steine unmittelbar aus dem Maschinenhaus in die Verladebühnen, also auch andere Wagen außer jenen der Bahn. Der ganze Maschinenbetrieb ist ein anscheinend sehr einfacher, aber äußerst sinnreicher und in jeder Beziehung zweckentsprechender. Die Triebkraft liefert eine im Werke befindliche Dampfmaschine. Eine nähere technische Beschreibung des Werkes liegt nicht in der Absicht dieser Zeilen. Das Unternehmen, ein geschildertes Genossenschaft mit beschränkter Haftung, von Mannheim aus gegründet, ist noch neu, erst seit etwa einem halben Jahre im Betrieb, beschäftigt zur Zeit 100 Arbeiter und ist im Stande, täglich 800 Kubikmeter Material zu liefern. Das Abfahrgelände verbreitet sich bis jetzt, außer der Umgebung, über Heffen, Bayern und hauptsächlich Würtemberg. Schon längst rühmlich bekannt sind die anregenden Porphyrover von Döfnerheim; der Döfnerheimer Porphyrover gilt anerkannt als bestes Strahlmaterial unserer Gegend und geht bis München und Köln. Das Material, welches der Schriesheimer Edelstein liefert, steht dem Döfnerheimer an Qualität nicht nach; die Größe der Stücke ist auf Jahre hinaus gesichert. Die Betriebsleitung ist in guten Händen und kann nach allem diesem das Unternehmen einer gedeihlichen Zukunft entgegensehen.

Stadtsparkasse. Wie wir in Erfahrung gebracht, gibt morgen Mittwoch die Grenadierkapelle vor dem Hauptbahnhof im Mandore ihr Abschiedskonzert. Für die Zeit, in welcher die Grenadierkapelle abwesend ist, es der Parkgesellschaft gelungen, die Kapelle des kaiserlichen Regiments aus Worms zu engagieren. Am kommenden Sonntag wird der von vorigen Jahre beliebte Lustschiff Spiegel aus Chemnitz eine Ballonfahrt ausführen.

Apollotheater. Die klassische Operette „San Toy“ läßt immer noch eine große Anziehungskraft aus, jedoch dieselbe noch bis Donnerstag auf dem Repertoire stehen bleibt.

Veröffentlichung. Mit Bezug auf die von uns in Nr. 376 Nr. 31. veröffentlichte Notiz aus Untergruppen, betreffend Entlassung von etwa 25 Arbeitern in den dortigen Steinbrüchen, stellt uns Herr August Kraus, Namens der Entlassenen mit, daß es nicht wahr ist, daß die Steinarbeiter den Acht-Stunden-Tag jetzt einhalten werden und deshalb entlassen werden seien. Die Unternehmer hätten die Leute nur entlassen, weil sie sich gewerkschaftlich organisieren wollten.

amerikanischen Stahl- und Eisentricks nennen könnte. Der „große Reorganisations“, wie ihn L. de Morand in der „Revue des Revues“ nennt, ist eine „ganz moderne Figur in angelegentlichem Sinne des Wortes“. Morgan hat etwas von Cecil Rhodes und von Bismarck, von Charakteren des hohen Grades, von dem Andern die eiserne Festigkeit der Entschlüsse. Er ist souverän und berechnend, er läßt sich niemals frei gehen. Im „Union Club“ in Newport, wo er regelmäßig alle Tage erscheint, ist niemand sein Vertrauter; er sitzt allein am Tisch, raucht, schenkt zu träumen, legt sich bald zurück, und kein Wort entschließt dem Bedeuge seiner Zähne. In der St. George, Kirche, wo er jeden Morgen pünktlich erscheint, hat er seinen bestimmten, aber einsamen Platz. Während dieser Stunde einsamer Sammlung entwirft er seine Pläne der Prüfung. Ist der Gottesdienst vorüber, so geht er in sein Bureau, wo er um 12 Uhr antommt und das er um 5 Uhr verläßt. Dabei sieht er aus, als ob er sich mit nichts ernsthaft beschäftigt, wenn er von einem Angestellten zum Andern geht, mechanisch ein Register, ein Kopierbuch durchblättert oder mit einem, man könnte sagen zerstreuten Blick einen Vorsetz, einen Bericht, ein Dokument flüchtig durchsieht. In Wirklichkeit ist dieser scheinbare Müßiggänger ein Arbeiter, der sich keine Ruhe gönnt. Er denkt nach, kombinirt und entscheidet, er bringt das Räderwerk in Gang und regelt es, indem er jedem für sich seine Arbeit zuweist. Er legt alles zurecht, was bei einem geschickt hergestellten Mechanismus, dessen Schlüssel er allein besitzt. Da er sich aus Klingheit und Prinzip nur seiner eigenen Initiative und seiner ganz persönlichen Leistung anvertraut, so entwirft er seine Organisationspläne und von ihm gebrauchten Mittel, sie ins Werk zu setzen, immer erst dann, wenn sein Ziel erreicht ist. Keiner außer ihm weiß, was er unternimmt, will und er theilt das Unternehmen denen, die ihm dabei helfen, erst dann mit, wenn es bereits gelöst ist. Eines Morgens verjammert er seine Angestellten und theilt ihnen als etwas ganz Einfaches mit, daß er die „Newport and Northern Railroads“ gekauft und die „Newport Central and Hudson River Railroads“ verkauft habe. Der Vortheil befristet sich auf Millionen. Um 11½ Uhr macht er seine Mitteilung, zehn Minuten früher wachte Richard ein Wort davon. Die Transaktion war geheimnißvoll, ohne Vorwissen, selbst der Schrei-

Wittnauisches Wetter am Mittwoch, 21. Aug. Der von Westen her nach Mitteleuropa vorgebrachte Hochdruck beherrschte sich. Eine neue gegen Irland herangehende Depression wird zunächst südlich vorüberziehen, ohne größere Störungen in Südwestdeutschland zu bewirken. Für Mittwoch und Donnerstag ist andauernd froh und auch vorwiegend heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht vom 20. August.

1. Im Indusriefabrikgebiet dreunt seit einigen Tagen, offenbar durch Selbstentzündung, ein Kohlenhaufen von etwa 21 000 qm.
2. Der Kutscher Jakob Bösch, auf Schiff „Wilhelm Böhler“ bedienstet, entfuhr gestern Nachmittag drei Löse beim Abfahren eines Vulkens auf dem Gangwald genannten Schiffes im Binnenhafen dahier aus und kam zu Fall, wobei ihm der Vulkens den linken Unterarm abschlug. Er wurde in das Allgem. Krankenhaus aufgenommen.
3. In der Wirtschaft zur „rothen Rose“ R. 1. 7 dahier der Tagelöhner Franz Kohl von Jarsfeld gestern Abend halb 8 Uhr einem am gleichen Tisch sitzenden Gaste ein 2 Pfennigstück an die Hand zu stecken, als der Eigentümer es zurückverlangte. Während letzterer Polizei requirirte, drang der Dieb auf ihn ein und brach ihm einen Biß in den linken Oberarm bei. Der mit Gyps behaltene Tagelöhner verfiel nun in einen solchen Tobzustand, daß zu seiner Fortschaffung mehrere Schenkeln nötig waren, wodurch ein Anlauf von etwa 100—150 Personen auf der Breiten Straße entstand.
4. Zwei geringfügige Körperverletzungen wurden auf dem Bahnhof verübt und zur Anzeige gebracht.
5. Verhaftet wurden:
a. der Fabrikarbeiter Valentin Bittermann von Esen wegen Diebstahls und widerrechtlicher Inzucht.
b. ein vom Hof. Amtsgericht Hall zur Strafverfolgung verurtheilter Steinbauer von Kirchbach;
c. 3 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

Brühl, 19. Aug. Von einem schweren Unglücksfall am gestrigen die Familie des Dreifachschiffbauers Herr Carl Eber von hier betroffen. Herr Eber befand sich mittelt Habes auf einer Geschäftsfahrt in der Gegend von Wiesloch und Leimen. Kurz vor Leimen aber stürzte der Fährer so unglücklich mit dem Hufe, so daß er bewußtlos in einer Droschke nach Hause verbracht werden mußte, wo er nach einigen Stunden seinen Verletzungen erlag. Herr Eber hinterläßt eine Wittwe mit 3 Kindern.

Heidelberg, 19. Aug. Wie wir erfahren, läßt sich die neu eröffnete elektrische Bahn von Heidelberg nach Wiesloch mit gut an und erfreut sich wegen ihrer günstigen Fahrgelagenheit und der recht bequemen und eleganten Wagen großer Beliebtheit. Schon jetzt, nach kaum zweiwöchentlichem Betriebe, ist der Andrang zu der Bahn, namentlich Sonntags, so groß, daß er nur mit Mühe bewältigt werden kann. Die Fahrgäste bescheiden Sonntags nachmittags am Touristen, die von Heidelberg oder Wiesloch aus über die Berg Stationen und in einer von den an der Bahn liegenden Gasthöfen zu Thal freigen. Und wirklich ist ein Sonntagsausflug in jene hübsche Touristen wenig bekannte Gegend sehr lohnend; herrliche Berg- und Waldsicht, eine großartige Fernsicht in die Rheinische Tiefebene, auf die Naardt und auf die Vogesen, gute Verpflegung in den Döfner, alles das wird auf die Touristen sehr eine dauernde Anziehung ausüben. Auch wir können unseren wackeren Kameraden einen Sonntagsausflug nach Leimen oder Wiesloch nur empfehlen.

Heidelberg, 19. Aug. Der Verlag des „Volksanzeiger“ ist um den Preis von 16,000 Mark auf Herrn Carl Pfeffer, Verleger des „Heidelb. Tagebl.“ übergegangen. Die Uebernahme erfolgt am 1. Oktober.

Plankstadt, 19. Aug. Bei der Verfertigung der Gemeindejaad wurde der hiesigen Jagdgesellschaft, vertreten durch Herrn Gemeindevorsteher Heid, der Zuschlag um das Höchstgebot von 1200 Mark erteilt und die Verfertigung vom Gemeinderath genehmigt. Das Höchstgebot der ersten Verfertigung betrug 1100 Mark.

Willysburg, 19. Aug. Samstag Nacht brach Großfeuer in Guttenheim aus, das beide Höfen, zwei Filialeisenbahnen mit Wagen, Schlacksteinen, eine Cigarettenfabrik, Alles mit großen Vortheilen landwirtschaftlicher Erzeugnisse gefüllt, total vernichtete. Alles das genannte Colonie-Anwesen des Gutthaus zum „grünen Baum“, Andreas Stidel, ist total zerstört, nur das Wohnhausgebäude ist gerettet.

HC. Karlsruhe, 19. Aug. Im Gegensatz zu den gewöhnlichen schlechten Zeiten und vielfachen Geschäftslagenen weist die hiesige hiesige Sparcasse im Juni d. J. eine Zunahme der Einlagen und eine Verminderung der Rückstellungen von Sparcassegeldern gegenüber dem Juni dergangenen Jahres auf. Es sind 218 771 Mark mehr eingebracht und 72 647 Mark weniger abgeführt worden, was zusammen eine Verbesserung der Ersparnisse um 291 420 Mark ergibt, keine Kleinigkeit in einem Monat! — Die Ursache dürfte wohl darin zu suchen sein, daß in Folge der vielen Banktrage zahlreiche Leute ihre Gelder auf die Sparcasse einlegten, statt daß sie Papiere kauften.

Karlsruhe, 19. Aug. Um sich der Verhaftung durch einen Schutzmann zu entziehen, sprang gestern Vormittag 11 Uhr ein Frauenperson vom Balkon des zweiten Stockwerks eines Hauses in der Rinnheimerstraße auf den Gehweg. Sie zog sich dabei eine Quetschung des linken Oberarms und eine Erschütterung der Wirbelsäule zu, so daß sie ins Allg. Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

hinnahmen, geführt worden. Ebenso wurde der Gedanke seines letzten Zuckers gebrannt gehalten. Die Nachricht davon verbreitete sich, sobald sie von Morgan verstanden worden, mit der Möglichkeit und dem Sturm einer Revolution, die bei völliger Stille des politischen Himmels unmerklich ausbricht, Alles mit sich fortziehend. Die Partei des „großen Reorganisations“ verlassen sich auf seine Fähigkeiten und Vertrauen für als einen Generalstabschef, der aus dem Kampfe, in den er sie führt, wie gewöhnlich siegreich hervorgeht. Dieser Mann ist in der Welt der Banken geboren und aufgewachsen. Sein Vater, Julius Morgan, war bereits ein reichlicher Mann und hinterließ ihm 20 Millionen Dollars, die, vom Sohne vertheilt, angestrichelt, goldene Früchte tragen. Morgan füllte sich jetzt 64 Jahre alt, aber niemand merkt an ihm etwas von der Last der Jahre. Er hat in Boston und an deutschen Universitäten, kaiserliche Studien gemacht und die Menschen wie die Dinge stets von dem Gipfel seines gewaltigen Reichthums herab betrachtet. Die „Ugla der Goldsünder“ ist sein Werk. Etwas so Kolossal was bis zum Ende des 19. Jahrhunderts noch nie versucht worden. Dieser Finanzdreikönig gründet sich auf der Aspiration des Metalltrugs und umfaßt drei große Faktoren, nämlich die größten in dem materiellen Leben der Nationen: die Förderung der Mineralien, die Metallindustrie in allen ihren Formen und den Transport des Metalls über alle Quantität der Erde. Sie hat die offen eingeschlossene Absicht, ausschließlich Herrin alles Metalls, sowie der Boden und die Arbeit selbste zu sein. Dieser Dreikönig wird durch die Billionäre Morgan, Rockefeller und Carnegie repräsentirt. Diese drei größten Mächte verfügen über folgende Summen: Morgan (Reichthum und officiellen Banken) 1154 Millionen Dollars, Rockefeller (Petroleumtrust und Banken) 850 Millionen Dollars, Carnegie (Stahltrust und Banken) 1000 Millionen Dollars, im Ganzen also 3 Milliarden Dollars gleich 12 Milliarden Mark! Morgan ist der Director von 14 Eisenbahngesellschaften, 2 Telegraphengesellschaften, einer Stadtbahn, der Nationalbank, der Gesellschaft des Pazifik-Ozean, er ist fast an den Eisenbahngesellschaften interessiert und er hat den Trank beherrscht. Der „große Reorganisations“ besitzt eine Macht, die für eine halbe Million Dollars gekostet hat und die er den „Rocher“ behält. Der Name ist wie eine Kalkulation

Buntes Feuilleton.

— Morgan der „Große“. Angehts des erbitterten Kampfes zwischen den unabhängigen Stadtbewohnern und dem Stadttrug, welcher gegenwärtig in Amerika tobt und die Lippen der ganzen Welt gespannt auf sich gerichtet hat, dürfte es interessant sein, aus der Feder des bekannten Schriftstellers der amerikanischen Milliardärwelt, L. de Morand, ein Charakterbild Morgans kennen zu lernen. jenes vielfachen Milliardärs, den man mit Zug und Recht den Vater des

BN Adelsheim, 19. Aug. Als Abschluß der diesjährigen...

BN Gattenheim 5. Bruchsal, 19. Aug. In den Nachbarorten...

* Forstheim, 19. Aug. Eine Massenvergiftung der Fische hat...

BN Offenburg, 19. Aug. Von einem schweren Schläge wurde...

BN Königbach, 19. Aug. Ein jugendlicher Fallhühner wurde...

BN Suchenfeld, 19. Aug. Bei einer Hochzeitsfeier hier schloß...

BN Elzach, 19. Aug. Eröffnung der Bahn Denglingen-Elzach...

Platz, Heßen und Umgebung.

* Radwägen, 19. Aug. Tödt aufgefunden wurde heute früh...

* Rundenheim, 19. Aug. Gestern Morgen lösten die Söhne...

* Speyer, 19. Aug. Im Reichenhaus wurde am Samstag die...

* Wetzlar, 19. Aug. Zu Pfaffenwäbden hat sich in der...

* Mainz, 19. Aug. Gestern wurde eine Geburthsheiferin wegen...

Sport.

Rennen des Frankfurter Renn-Clubs.

* Frankfurt, 19. August.

1. Staatspreis vierter Klasse. 3000 M. 2400 Meter. 1. R. v. S. 'Patrizier' (Ulling), 2. J. Jaeger's 'Sutan'...

2. Siebeler-Handicap. Klubpreis 4000 Mark. 2200 Meter. 1. Weinberg's 'Siermütterchen' (Hil), 2. Fern. v. Jürten-

Man mit der eisernen Willenskraft wird in dem gewaltigen Kampf...

„Wettristende“ bei Jules Verne. Eine hübsche Beschreibung...

berg's „Sobora“ (Jones), 3. Gestüt Mariakoll's „Recession“ (Joh-

3. Klub-Handicap. Klubpreis 4000 M. 2000 Meter. 1. W. v. Jaeger's „Darl“ (Smith), 2. A. Welt's „Acteur“...

4. Rosenbergs Jagdrennen. Ehrenpreis und 3000 Mark. 4000 Meter. 1. D. Straube's „Energie“ (Kittin. v. Eynard), 2. G. Wäde's „Schwarzwald“ (Bel). „Energie“ führte durchweg...

5. Alexander-Rennen. Unionklub-Preis. Preis 10 000 Mark. 2000 Meter. 1. Kgl. Hauptgestüt Grady's „Juchhol“ (Martin), 2. v. Rang-Buchhof und Dr. Schmeider's „R. T.“...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Von Julius Tark's „Modernem Theater“. Mannheim besitzt als Theaterstadt einen wohlverdienten, weittragenden Ruf...

Diese neuen dramatischen Werke, die statt gewaltige Leidenschaften...

Zugleich mit dem Bestreben, der Dichtkunst neue Stoffe und neue Motive zuzuführen, die dem sozialen Leben entnommen sind...

Das neue Theater wird am Sonnabend, den 7. September etc., eröffnet.

Emil Pohl f. Wie der Frankf. Zeit. gemeldet wird, ist der Schriftsteller Emil Pohl zu Bad Ems verschieden.

darauf an, wer schneller fährt. — Jules Verne: „Ein schöner Wetter! Auf Wiedersehen, mein Herr.“ — Der Journalist: „Auf Wiedersehen, Meister, und besten Dank.“

— Der Lumpensammler als Millionär. Witten unter den prächtigen Häusern der vornehmen Avenue du Bois-de-Boulogne...

jener Ereigniffe, wie z. B. „Eine leichte Person“ haben sich viele Jahre hindurch auf der Bühne erhalten...

Opernhaus Frankfurt a. M. Spielplan, Dienstag, 20. Aug.: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“.

Schauspielhaus Frankfurt a. M. Spielplan, Dienstag, 20. August: „Die tolle Kade“.

Eine Fabrik für antike Manuskripte hat der um die Erweiterung unferer Kenntnisse vom alten Centralasien verdiente Dr. R. Stein...

Die Kant-Ausgabe der Berliner Akademie. Die Berliner Akademie der Wissenschaften bereitet seit einigen Jahren eine Ausgabe der Werke Kant's vor.

Prozeß Krojgl.

Gumbinnen, 19. Aug.

Der Präsident macht zunächst folgende Mittheilung: Es ist ein Bericht eingegangen an die zweite Division betr. Ermittlungen...

die l'Impéatrice“ war neu angelegt worden, und am Rande dieser Avenue lag das Stütz Land und die Hälfte der alten Lumpensammler.

— Drei Kisse auf der Straße. Kuffen erregte in der Friedrichstraße (Berlin) unlängst unweit der Georgenstraße, folgender Vorfall: Ein Mann zog von einem Omnibus der Linie Serriner...

— Gaumärkte. Es gibt in Frankreich noch mehrere Dreifächer, vor Allen in den Provinzen Bretagne, Auvergne und Limousin.

dem Geschäftskonten Tolkmann angelegt wurden. Diefem Unteroffizier gegenüber, der im Frühjahr in Gumbinnen war, soll der Wachtmeister gestanden haben, daß Hidel der Mörder sei. Das Gespräch zwischen dem Unteroffizier und Tolkmann hat in dem Kellerinnenhofen noch in Potsdam stattgefunden. Präf.: Werden irgend welche Anträge auf kriegsrechtliche Zeugenaufnahme gestellt?

Staatsanwalt Meyer: Ich lege kein Gewicht auf solche allgemeinen Reden der Leute. Meiner Ansicht nach ist er der Thäter oder Mörder. Die Vernehmungen erstrecken sich auf den Aufenthalt Hidels im Refutenstall. Die Anklage nimmt an, daß Hidel erst nach dem Schuß in den Stall getreten ist.

Zeuge Ludwig.

Zeuge Dragoner Ludwig: Hidel kam in den Stall und sprach eine Weile mit dem Unteroffizier Buntus und dem Sergeanten Schielat. Dann ging Hidel weg. Nachher kam Unteroffizier Marten in den Stall und fragte, ob seine Abtheilung schon in der Reitbahn sei. Präf.: Und was antworteten Sie ihm darauf? Ludwig: Die Unteroffiziere Buntus und Schielat sagten zu ihm, daß die Abtheilung bald herankäme. Präf.: Und was that Marten da? Zeuge: Er fragte nach seinem Säbel, schnalzte ihn um und ging eilig fort. Präf.: Wüßten Sie, ob Marten dabei etwas ausfas? Zeuge: Das kann ich nicht sagen. Präf.: War schon die Nachricht vom Tode des Wachtmeisters im Stall verbreitet? Zeuge: Nein. Präf.: Der Unteroffizier Domning soll die Nachricht in den Stall hineingetragen haben. Zeuge: Nein. Er sagte an der Thüre etwas zu den Unteroffizieren, was wir nicht hörten. Präf.: Bezüglich des Zeitpunktes, an dem sich diese Vorgänge abspielten, können Sie nichts sagen? Zeuge: Nein. Präf.: Früher haben Sie ausgesagt, Marten hätte bei seinem Eintritt in den Stall ganz wild ausgesehen. Bericht: H o r n: In der Hauptverhandlung hat der Zeuge Ludwig stets betannt, daß ihm nichts Besonderes an Marten aufgefallen sei.

Unwesentliche Zeugenaussagen.

Zeuge Dragoner Minuth ist der Meinung, daß Hidel etwa um 4 1/2 Uhr in den Stall kam; Hidel sprach dann etwa 10 Minuten mit den Unteroffizieren Buntus und Schielat. Sodann ging er fort. Etwa um 4 3/4 Uhr kam Marten sehr eilig in den Stall hinein. Er schien sehr erregt. Staatsanwalt Meyer: Hat der Zeuge den Marten öfter erregt gesehen? Zeuge: Wenn die Unteroffiziere sich verspätet hatten, schloß er immer eilig und erregt zu sein. Staatsanwalt Meyer: Ist Ihnen denn nun etwas Besonderes an Marten aufgefallen? Zeuge: Er hatte eine besondere Aufregung, merkten Sie ihm nicht etwas Ungewöhnliches an? Zeuge: Nein.

Dragoner Biedrich macht im Wesentlichen dieselbe Aussage. Präf.: Wüßten Sie, wer den Wachtmeister erschossen hat? Zeuge: Nein. Präf.: Wo waren Sie zur kritischen Zeit? Zeuge: Ich war im Refutenstall und pügte Pferde. Präf.: Wann kam denn Hidel in den Stall? Zeuge: Um 4 1/2 Uhr. Präf.: Das behauptet ja nicht einmal Hidel selbst. Können Sie sich wann es gewesen ist. Zeuge: Ich glaube es war vor 4 1/2 Uhr. Präf.: Genau wissen Sie es nicht? Zeuge: Nein. Domning meldete, daß der Wachtmeister erschossen sei. Präf.: Damals kam Marten erst hinein? Zeuge: Ja.

Vernehmung und Vertheidigung Domnings.

Domning wird aufgerufen. Domning: Ich war im a-b-Stall. Präf.: Des besseren Verständnisses halber wollen wir Folgendes feststellen: Zuerst kommt die Reitbahn I, der Thaler, dann nachher der Reimprößel, der eine Wand ohne Thüre hat, dann der Remonte-stall, der a-b-Stall, der c-b-Stall, zuletzt der Refutenstall, endlich die Reitbahn. Nicht wahr, so liegen die Räume? Domning: Jawohl. Um 4 1/2 Uhr ging ich durch den a-b-Stall nach dem Refutenstall, um die Lampen zu prüfen. Im Dunkeln sah ich Hidel. Als ich zu ihm hingekommen war, kroch ich, weshalb es finster war. Wenn der Wachtmeister in den Stall kam, so machte er Krach. Präf.: Wie lange war Hidel bei Ihnen? Domning: Das habe ich mir nicht gemerkt, ich glaube aber, es war nur halb Stunde. Nach der Uhr habe ich nicht gesehen. Präf.: Wohin ging dann Hidel, als er von Ihnen fortging? Domning: In der Richtung nach dem c-b-Stall, von wo er gekommen war. Präf.: Was passierte nun nach seinem Weggange? Domning: Nach einer Weile, vielleicht nach zehn Minuten, kam der Gefreite Biedrich mit seinem Pferde herein und erzählte, der Wachtmeister hätte sich mit seinem Revolver erschossen. Ich lief hin nach dem Geräusch der Reitbahn. Dort sah ich, wie der Wachtmeister blutig am Erdboden lag. Schnell lief ich in den Refutenstall und meldete dort den Vorfall. Im Stall traf ich Schielat, Buntus und Hidel. Hidel sagte zu meiner Vertheiligung: Das ist doch aber unmöglich. Wir liefen dann alle hin und sahen durch das Guckloch in die Reitbahn. Auf Befragen erzählte Domning weiter: Marten trat, als der Befehl gegeben wurde, es mögen die diensthabenden Unteroffiziere besonders antworten, zu den diensthabenden Unteroffizieren. Präf.: Haben Sie etwas von Herrn Wachtmeisters dem Kriminalkommissar v. Widmann mitgeteilt? Domning: Herr v. Widmann schnauzte mich an und sagte zu mir: Niemand hat Hidel im Refutenstall gesehen, nur Sie! Sehen Sie sich das an, ich lasse Sie einsperren! Sie stehen mit einem Fuß im Kreis. Präf.: Damals konnten Sie als Wachtmeister sagen, was Sie wollten. Jetzt müssen Sie sich beschreiben. Bedenken Sie, daß Sie beschwören müssen, was Sie hier einmal ausgesagt haben. Domning (setzt fest und bestimmt): Jawohl, das kann ich beschwören. Domning beklagt weiterhin, daß Marten am Morgen des 17. d. d. "Hörner" eintritt. Präf.: Hören Sie, als Sie am Guckloch standen, die Ausrufung des Dragoners Krause? Domning: Ja; er sagte da liegt das Kral! Staatsanwalt Meyer: Ist es richtig, daß Hidel Sie darüber anfragte, was Sie darüber angeben wollten, wie lange er, Hidel, im Stall gewesen sei? Domning: Nach der ersten Vernehmung sagte Hidel zu mir: Es ist gut, daß ich zur kritischen Zeit im Stall gewesen bin, sonst wäre schließlich auch ich noch verdächtig erschienen. Dann fragte Hidel mich: Was haben Sie denn darüber angegeben, wie lange ich mich im Stall aufgehalten habe? Ich glaube, ich erwiderte ihm darauf, zehn Minuten! Hidel: Kriminalkommissar v. Widmann ging umher und sprach davon, er suche jemand mit schwarzem Schminkebart. Darauf sagte ich nun zu Domning: Es ist ein wahres Glück, daß ich im Stall war. Ich fragte Domning dann, was er über die Zeitdauer meines Aufenthalts im Stall denn angegeben hätte? Er antwortete: zehn Minuten! Domning: Jawohl, so ist es richtig, Marten: Domning wird bezeugen können, daß wenn ich erregt war, dies auf den Schnaps zurückzuführen ist. Ich verließ die mit Domning, und er wird bekunden können, daß ich nur wenig verlor. Domning: Marten trat wenig. Hidel: Er immer sah Domning, wie wir im Stall mit einander von Kräusen Scherzreden sprachen! Ich habe ihn auch gefragt, wie die Marie Simonell, die Frau Martens, aussehe. Domning: Jawohl, darüber haben wir uns unterhalten.

Staatsanwalt Meyer: Ich beantrage die Vertheidigung unter Anziehung derselben Gründe, wie bei Stopped. Die Anklage des Zeugen Domning ist nicht unerheblich, noch erscheint sie nach der heutigen Anklage ungläubig. Auch § 199 ist unzutreffend, da der Zeuge unerschrocken erscheint, nachdem er freigesprochen ist. Vertheidiger H o r n schlägt sich dem Antrage aus dem gleichen Grunde ab, wo von Zeit zu Zeit Haarmärkte stattfinden. Einer dieser recalcitrirenden Märrle fand der Kürzer in Hanoes statt, und der Gesamtumfang betrug nicht weniger als 100 000 Francs; unter den Haarmärkten fanden sich viele, die eigens zu diesem Markt aus Belgien, ja sogar aus den Vereinigten Staaten gekommen waren. Es war erwähnt worden, daß in diesem Jahre die Preise für Menschenhaar ganz gewaltig in die Höhe gegangen sind; diese "Hauste" dürfte auf die großen Neuerungen in der Mode der weiblichen Frisuren zurückzuführen sein; die aufgeschweiften Haarmärkte von heute erfordern als "Füllsel" ganz viele Quantitäten von solchem Haar. Bei demselben werth sind die schwarzen Haare, während die weißen Haare, aber nur die von natürlicher Weiche, die höchsten Preise erzielen. Ein Allogramm Haare bringt je nach der Farbe und der Länge der Haare, 20 bis 80 Mark

an. Nach kurzer Beratung beschließt der Gerichtshof, Domning zu verurtheilen, was geschieht. Nachher Zeuge ist der

Sergeant Schielat.

der sich mit Unteroffizier Buntus im Stalle unterhielt, als Hidel in den Stall trat. Schielat läßt die Zeit des Eintretens von Hidel in den Stall auf 4 Uhr 40 bis 4 Uhr 45 Min. Domning: Ich bin der Meinung, daß es früher gewesen ist. Präf.: Kann vielleicht Hidel nach der That schnell in den Stall gelaufen sein und sich dort im Dunkeln versteckt haben? Domning: Nein, er sprach sehr ruhig. Schielat: Ja, er war ganz kaltblütig und ruhig. Präf.: Hören Sie am Guckloch zur Reitbahn die angeführte dumme Redensart des Dragoners Krause? Schielat: Ja. Präf.: Sagen Sie darauf zu Krause: „Halt die Fresse!“ Zeuge: (zögernd). Präf.: Wo, nur betraut mit der Sprache, Schielat! Eine solche Sprache ist ja beim Militär nichts so Schlimmes! Schielat: Krause machte eine unziemliche Bemerkung. Darauf sagte ich zu ihm: „Gallen Sie die Fresse“ (Weitzkeit).

Dragoner Wagh.

erinnert sich nicht, daß Domning im dunklen Refutenstall mit Jemand gesprochen habe. Domning: Auf meine Frage, ob er gehört habe, daß Hidel im Stalle gewesen sei, sagte Wagh: Daß der Herr Unteroffizier mit Jemand gesprochen hat, habe ich gehört. Zeuge Wagh: Davon weiß ich nichts. Präf.: Domning, Sie haben gesprochen. Domning: Jawohl, ich habe meine Aussagen aufrecht. Staatsanwalt Meyer zu Wagh: Beim Hidel und Domning zehn Minuten im Stalle miteinander gesprochen hätten, so hätten Sie das doch wohl hören müssen? Zeuge Wagh: Jawohl, wenn sie in meiner Nähe gestanden hätten. Präf.: Sind denn die Weiben untergegangen? Wagh: Das habe ich nicht gesehen. Präf.: Domning, es ist doch auffallend, der Mann muß es doch gesehen haben. Domning: Jawohl, er muß es gesehen haben. Wagh: Mir ist aber nichts aufgefallen. Hidel: Es ist nichts Seltenes, daß Unteroffiziere zusammenstehen und die Leute es nicht beachten. Präf.: Wagh, können Sie ganz bestimmt sagen, daß Hidel nicht im Stalle gewesen ist? Wagh: Das gerade nicht, es wäre ja möglich, aber ich erinnere mich dessen nicht. Nachher habe ich nicht gesehen, daß Hidel im Stalle gewesen ist. Vertheidiger Horn: In erster Instanz haben das alle ausdrücklich zugestanden.

Dragoner Sauerst: Ich weiß, daß Sergeant Hidel durch die Ställe ging und zwar vom a-b-Stall nach dem Refutenstall, um das Anzünden der Lampen zu veranlassen. Zeuge trankte dahinter vierzehn Pferde, bis Domning hineinkam und die Todesbotschaft überbrachte.

Es werden nunmehr

die gesammten Mannschaften der Schwabron v. Krosigk aufgerufen, die bereits im Juli eintlich vernommen worden sind. Die Leute werden befragt, ob sie erfahren hätten, wer der Thäter ist, oder ob sie Martens Reueherung gehört hätten; Der Hund soll heute noch rath sehen. Das Ergebnis dieser Vernehmung ist ein vollständig negatives.

Bemerkenswerth ist, daß verschiedene Zeugen, die sich zur fraglichen Zeit im Stalle aufhielten, darin übereinstimmen, daß sie von Hidel nichts gesehen und von einem Gespräch Domnings mit Hidel nichts gehört haben. Domning hält trotzdem seine Aussage in allen Einzelheiten aufrecht.

Unteroffizier Koblmeier

sah am Tage nach dem Mord in der Kamme und beobachtete die Unteroffiziere. Im Stalle aufhielt sein schweres Bild und sein unsicheres Auftreten auf. Er konnte Niemand in die Augen sehen. Präf.: Wüßten Sie, daß Orlogat der Thäter sei? Koblmeier: Mir kam es so vor. Präf.: Haben Sie gehört, wer es gewesen ist? Zeuge: Nein. Präf.: Glauben Sie, daß Orlogat der Thäter ist? Zeuge: Nein, das kann ich nicht sagen. Staatsanwalt Meyer: Bei der ersten Verhandlung ist festgestellt worden, daß Orlogat zur Nothzeit auf der Dandverferstube war.

Es wird sodann

Leutnant v. Webel

aufgerufen, der bis Weihnachten Refutenoffizier war. Ein von Webel: Rittmeister v. Krosigk lobte einmal mit gegenüber Marten und sagte, der junge Mann mache seine Sache sehr gut. Einmal hat Herr v. Krosigk das auch vor allen Unteroffizieren gesagt. Präf.: Hat Rittmeister v. Krosigk vielleicht bei anderen Gelegenheiten geäußert, daß er ein persönliches Mißtrauen gegen Marten hege? Leutnant v. Webel: Nein, im Gegentheil, er sagte immer: Das ist meine beste Abtheilung. Weibiger Major Hiermann: Oberst v. Winterfeld hatte ein Auge auch auf Verhörungen über das aufgedienliche Verhalten. Leutnant v. Webel: Der Herr Rittmeister hat sich mir gegenüber nur über das dienstliche Verhalten geäußert.

Es tritt eine Mittagspause bis 4 Uhr ein. Der Vorsitzende Oberleutnant Frdr. v. Schimmelmann ordnet an, daß die Angeklagten nach der Mahlzeit unter Aufsicht auf dem Kasernenhof spazieren geführt werden.

Nach der Pause wird

Herr v. Krosigk,

die Witwe des Ermordeten, aufgerufen. Sie gibt ihre Aussagen in sehr erregtem Tone ab. Mein Mann hielt den Unteroffizier Marten für einen im Dienste tüchtigen und brauchbaren Soldaten. Persönlich hegte er aber ein Mißtrauen und eine Antipathie gegen Marten, die von Jahr zu Jahr zunahm. Mein Mann hätte deshalb Marten sehr gern von seiner Schwadron entlassen. Im Herbst 1899 sagte mein Mann einmal zu mir, er werde jede Gelegenheit wahrnehmen, um Marten auch auf Kommando zu schicken. Marten wäre ihm in hoher Grade unympathisch. Aus diesem Grunde schickte ich mein Mann auch im Jahre 1900 nach Berlin zur Telegraphenschule. Präf.: In welcher Hinsicht war denn Marten dem Herrn Rittmeister unympathisch? Frau v. Krosigk: Darüber hat er sich mir gegenüber nicht ausgesprochen, er hielt ihn eben für (ich bestimmend) für einen minderwertigen Charakter. Präf.: Traute er ihm legend welche Schlichtheit zu oder hielt er ihn für unaufrichtig? Frau v. Krosigk: Ja, er hielt ihn für einen unaufrichtigen Menschen. Er meinte, daß er vom Wachtmeister Marten angehebt würde. Präf.: Wann kam der Herr Rittmeister nach Stallupönen? Zeugin: Im April 1897. Sehr bald (Horn lesen annehmend Briefe ein. Ich lag im Herbst nach. Im Winter wurden uns die Fenster mit Steinen eingeworfen. Präf.: Ist das öfter vorgekommen? Zeugin: Ja, dritmal. Präf.: Dann soll auch auf den Rittmeister geschossen worden sein? Zeugin: Ja, und zwar zweimal, in der Dunkelheit durch die Fensteröffnungen, das zweite Mal waren wir gerade von einem Ausgang hergekommen. Die Kugel schlug in der Kinderstube ein. Beide Male ist das Geschloß unaufrindbar gewesen. Später passierte dann nichts Derartiges mehr. Nur einen Dreißtief erhielt mein Mann des Jahres, er soll sich aus Gumbinnen entfernen. Ueberrascht würde ihm mit dem Tode gedroht. Die Briefe sind sämmtlich in Stallupönen abgegeben worden. Sie waren mit der besten Handschrift eines angenehm gebildeten Mannes geschrieben. Präf.: Hat Ihre Mann sich in letzter Zeit über Marten geäußert? Frau v. Krosigk: Nein.

Die zerschnittenen Wagenpöster.

Unteroffizier Kahl war Purche des Rittmeisters v. Krosigk in Stallupönen. Er war dem Rittmeister dankbar, weil dieser ihm Anhänglichkeit bezigte. Zeuge: Der Herr Rittmeister sagte, als in Stallupönen auf ihn geschossen worden war, es würde gut sein, den

Thäter zu ermitteln, damit nicht ein Unschuldiger in Verdacht kam. Präf.: Wie war denn eigentlich die Wagenpöster zerschnitten worden? Zeuge: Ein Soldat hatte den damaligen Dragoner, späteren Unteroffizier Marten in der Höhe des Stalles gesehen. Es bestand der Verdacht, daß Marten an den Chikanen gegen Rittmeister v. Krosigk beteiligt sei. Präf.: Trauten Sie Marten etwas Derartiges zu? Zeuge: Ich kannte ihn gar nicht.

Zeuge Sattler Kuhnert aus Charlottenburg dient seit 1877 in Stallupönen; Ich weiß, daß dem Rittmeister damals die Wagenpöster durchschnitten wurden. Ich kann mich aber nicht daran erinnern, daß ich damals zu Noth gesagt habe: Marten ist in der Höhe des Wagens gesehen worden; er ist wahrscheinlich der Thäter. Präf.: Kahl behauptet aber, Sie hätten ihm das erzählt. Zeuge Kuhnert: Das ist unverständlich, daß ich das gesagt haben sollte. Wenn ich das wirklich gethan hätte, so könnte ich auf jeden Fall nur Scherz gemacht haben. Gegen Marten konnte ich thatsächlich nichts Schlechtes sagen. Marten und Hidel waren sehr gute Soldaten. Als Marten auf der Telegraphenschule in Berlin war, besuchte er mich und ließ bei dieser Gelegenheit, er sei dem Rittmeister dankbar für das Kommando.

Nach einigen weiteren, meist unwesentlichen und belanglosen Bemerkungen wird die Sitzung auf Dienstag Vormittag vertagt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Breslau, 19. Aug. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Ratibor: In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag schossen die augenblicklich beschäftigungslosen Arbeiter Joch und Adamiech aus Ostrog, die wegen Raubführung vor dem Gasthause von mehreren Nachtwächtern verhaftet worden waren, auf Leptiere und tödteten ein Nachtwächter Geomann. Sie ergriffen dann die Flucht auf einem Kahn, den sie dem Eigenthümer unter Bedrohung seines Lebens abgenommen hatten. Es gelang, Joch in Breslau zu verhaften, Adamiech tödtete sich durch einen Schuß in den Mund.

* Newyork, 19. Aug. Bei dem Untergang des Masladampfers „Islander“ sind 68 Personen umgekommen, hauptsächlich infolge der Kesselexplosion. Das Schiff führte laut Heft. Ztg. eine Viertelmillion Goldstaub mit sich.

* Washington, 19. Aug. Reuter meldet, die Regierung habe beschloffen, keinerlei militärische Gewalt anzuwenden, um den Verkehr auf dem Isthmus von Panama offen zu halten, falls nicht offenbar wird, daß die columbianische Regierung nicht im Stande ist, dies zu thun.

* Port Said, 19. Aug. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Bayer“ ist um 11 Uhr Vormittags wieder abgefahren, nachdem Prinz Tschun den Besuch des Adjutanten des Ägidee empfangen und erwidert hatte.

Der Burenkrieg.

* London, 19. Aug. Eine Depesche des „Bureau Volz“ aus Trousille vom 19. d. M. meldet, ein dort von Hurm angekommener Pariser Finanzier, der das Verhalten der Burenführer genies, behauptet, daß diese Woche ernste Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Ende des Krieges erwartet werden. Die Kasse der Burenführer in Europa sei erschöpft. Ihre Verpflichtungen würden mit niederländischen Bahntickets gedeckt. Das Befinden Krügers sei bedenklich, trotz amillicher Dementis. Krügers Rathgeber sähen endlich ein, daß das Ende nahe sei. (Das Volz-Bureau ist oft unzuverlässig. D. R.)

* London, 19. Aug. Lord Ritchener meldet aus Victoria vom 19. August: Kapitän Wood unternahm gestern früh mit einem Theil der Postzeitung und einer anderen unter dem Befehl des Kapitlans M o r l e y stehenden Abtheilung in Stärke von etwa 150 Mann von seiner Stellung südlich vom Glanbriver aus eine Reconnoissance gegen Bronkhorst Spruit. Er übertrug in der Nähe von Widdenburg ein Kartel zu errichten; 23 Buren wurden getödtet. Da der Feind bedeutend stärker war — man schätzte ihn auf 800 bis 900 Mann — war Wood nicht in der Lage, seinen Erfolg auszunützen; bei m Rückzug hatte er einen Todten und sechs Verwundete, darunter Kapitän Morley schwer. 14 Mann werden vermißt. Die Haltung Aller war ausgezeichnet. Der Feind muß aber mehr als 23 Todte haben.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

* Berlin, 20. Aug. Die Morgenblätter melden: Bei der Stadt Kurko verschüttete ein Bergsturz 8 Häuser, 14 Personen wurden getödtet.

* Berlin, 20. Aug. Das „Berl. Ztbl.“ meldet aus Beloit: In Schoode starben infolge Genußes giftiger Pilze 5 Personen.

* Saint Louis Mary Galantain, 20. Aug. Ein Feuerzbruch zerstörte dem die ganze Stadt Grand Bourg.

* Berlin, 20. Aug. Die Morgenblätter melden aus Sagan: Rittergutsbesitzer F r a d n e in Dittersbach, Sohn des Commisstraths F r a h n in Landshut wurde durch einen Unglücksfall auf der Reibhahnjagd erschossen.

Frankfurter Effekten-Gesellschaft vom 19. Aug. Creditlinien

201.90, Diskonto-Kommandit 175.50, Rhein. Bank (Rheinheim u. d. Ruhr) 48, Avro. Italiener 92, Wochener 108.80, Sarpener 155.75, Schwedler 194.20, Concordia 249.20, Höfentessell Darr & Co. 23, Wagen. Elektrizitäts-Gesellschaft (Edison) 175.50.

Wasserstands-nachrichten vom Monat August.

Table with 6 columns: Pegelstationen, Datum (15., 16., 17., 18., 19., 20.), and Bemerkungen. Rows include stations like Ronkau, Waldsdut, Müllingen, Rehl, Rantersberg, Wagan, Germerdheim, Rannheim, Wain, Wingen, Raub, Koblenz, Rbia, and Rndbrort.

Kaufes advertisement for 'BESTE NÄHRMILCH FÜR gesunde & kranke Kinder' with 'LACTOGEN' logo.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Landtagswahlen 1901 betr.
No. 22797. Die Listen der Wähler aus der Stadt Mannheim und den Vorstädten liegen vom Dienstag den 20. August acht Tage lang bis einschließlich Dienstag den 27. August 1901, jeweils Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und am Sonntag den 25. August d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr auf dem Rathhause, II. Stock, Zimmer No. 15, zu Jedermanns Einsicht auf.

Ueberdies gelangt innerhalb der gleichen Frist ein Abdruck der Wählerliste für den Stadtheil Käferthal auf dem dortigen Rathhause, für den Stadtheil Waldhof auf der dortigen Polizeistation und für den Stadtheil Neckarau auf dem Rathhause daselbst zur Offenlage.
Einsprachen gegen die Listen sind innerhalb 8 Tagen nach dem Beginn der Auflegung gemäß § 8 der Vollzugsordnung zur Landtagswahlordnung vom 12. Juli 1897 bei dem Stadtrat in Mannheim oder bei den Ortslagereiten in Käferthal, Waldhof und Neckarau schriftlich anzulegen oder zu Protokoll zu geben; in der gleichen Frist sind die Beweismittel für die Behauptungen der Einsprüche, falls die betreffenden Thatsachen nicht offenkundig sind, beizubringen.
Jedem wird dies zur öffentlichen Kenntniss bringen, auch wie darauf aufmerksam, daß bei der Wahl der Wahlmänner nach § 18 genannter Verordnung nur diejenigen zur Stimmgabe zugelassen werden dürfen, welche in die Wählerliste aufgenommen worden sind.
Mannheim, 14. August 1901.

Der Stadtrat:
Martin Vender

Bekanntmachung.

Neuanschaffungen
No. 9640011. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß die Umarbeitungsarbeiten an der Wasserversorgungsanlage bei der Wasserwerkstätte vollendet sind, und die Werke zum Betrieb wieder in Betrieb gesetzt sind.
Mannheim, 18. August 1901.
Groß. Bezirksamt: Schmitt

Bekanntmachung.

Strassenarbeiten betr.
No. 9640011. Die Arbeiten an der öffentlichen Kenntniss, daß die Arbeiten an der Straßearbeiten im Bereich der Wasserversorgungsanlage vollendet sind, und die Werke zum Betrieb wieder in Betrieb gesetzt sind.
Mannheim, 18. August 1901.
Groß. Bezirksamt: Schmitt

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 21. August 1901, Nachmittags 3 Uhr.
werde ich im Landlot Q 4, 5 hier gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1. Schrank, 2. Stuhl, 3. Schreibtisch, 4. Kasten, 5. Koffer, 6. Koffer, 7. Koffer, 8. Koffer, 9. Koffer, 10. Koffer.
Mannheim, 19. August 1901.
Striegel, Versteigerungsamt, Lattestrasse, 20. III.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 21. August 1901, Nachmittags 3 Uhr.
werde ich im Landlot Q 4, 5 hier gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1. Schrank, 2. Stuhl, 3. Schreibtisch, 4. Kasten, 5. Koffer, 6. Koffer, 7. Koffer, 8. Koffer, 9. Koffer, 10. Koffer.
Mannheim, 19. August 1901.
Striegel, Versteigerungsamt, Lattestrasse, 20. III.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 21. August 1901, Nachmittags 3 Uhr.
werde ich im Landlot Q 4, 5 hier gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1. Schrank, 2. Stuhl, 3. Schreibtisch, 4. Kasten, 5. Koffer, 6. Koffer, 7. Koffer, 8. Koffer, 9. Koffer, 10. Koffer.
Mannheim, 19. August 1901.
Striegel, Versteigerungsamt, Lattestrasse, 20. III.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 21. August 1901, Nachmittags 3 Uhr.
werde ich im Landlot Q 4, 5 hier gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1. Schrank, 2. Stuhl, 3. Schreibtisch, 4. Kasten, 5. Koffer, 6. Koffer, 7. Koffer, 8. Koffer, 9. Koffer, 10. Koffer.
Mannheim, 19. August 1901.
Striegel, Versteigerungsamt, Lattestrasse, 20. III.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 21. August 1901, Nachmittags 3 Uhr.
werde ich im Landlot Q 4, 5 hier gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1. Schrank, 2. Stuhl, 3. Schreibtisch, 4. Kasten, 5. Koffer, 6. Koffer, 7. Koffer, 8. Koffer, 9. Koffer, 10. Koffer.
Mannheim, 19. August 1901.
Striegel, Versteigerungsamt, Lattestrasse, 20. III.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 21. August 1901, Nachmittags 3 Uhr.
werde ich im Landlot Q 4, 5 hier gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1. Schrank, 2. Stuhl, 3. Schreibtisch, 4. Kasten, 5. Koffer, 6. Koffer, 7. Koffer, 8. Koffer, 9. Koffer, 10. Koffer.
Mannheim, 19. August 1901.
Striegel, Versteigerungsamt, Lattestrasse, 20. III.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 21. August 1901, Nachmittags 3 Uhr.
werde ich im Landlot Q 4, 5 hier gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1. Schrank, 2. Stuhl, 3. Schreibtisch, 4. Kasten, 5. Koffer, 6. Koffer, 7. Koffer, 8. Koffer, 9. Koffer, 10. Koffer.
Mannheim, 19. August 1901.
Striegel, Versteigerungsamt, Lattestrasse, 20. III.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 21. August 1901, Nachmittags 3 Uhr.
werde ich im Landlot Q 4, 5 hier gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1. Schrank, 2. Stuhl, 3. Schreibtisch, 4. Kasten, 5. Koffer, 6. Koffer, 7. Koffer, 8. Koffer, 9. Koffer, 10. Koffer.
Mannheim, 19. August 1901.
Striegel, Versteigerungsamt, Lattestrasse, 20. III.

Rheinschiffahrt.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 10. November d. J. wird hierdurch zur Kenntniss der Schiffahrtsteilnehmenden gebracht, daß von Anfang August d. J. ab bis auf Weiteres an der Eisenbahnbrücke über den Rhein oberhalb Mainz die Wasserarbeiten eingestellt werden, zu deren Ausführung zunächst in den Abtheilungen 3 und 4 nach dem rechtsrheinischen Ufer zu an der Unterseite der Brückenkonstruktion keine Hängegerüste von je 1,000 m Höhe und 4,70 m Länge anbracht werden müssen, bis je nach dem Bedarf verschoben werden.
Der Vermeidung von Unfällen wird daher für die Dauer der vorbeschriebenen Arbeiten angeordnet, daß Schiffe nicht direkt unter den angedeuteten Hängegerüsten durchfahren dürfen, sondern seitlich ausweichen haben. Die Ankerlöcher haben der Wasserlinie werden durch 2 rote Flaggen bedeckt. Bei Dunkelheit werden die Gerüste beleuchtet, wobei eine Erhellung der Schiffe nicht statthaben. Sonderabmachungen werden gemäß § 44 der Rhein-Schiffahrts-Vollzugsordnung befristet.
Mainz, den 18. August 1901.
Großherzogliche Provinzial-Direktion Rheinflüssen.
J. B. Dr. Sieck

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 10. November d. J. wird hierdurch zur Kenntniss der Schiffahrtsteilnehmenden gebracht, daß von Anfang August d. J. ab bis auf Weiteres an der Eisenbahnbrücke über den Rhein oberhalb Mainz die Wasserarbeiten eingestellt werden, zu deren Ausführung zunächst in den Abtheilungen 3 und 4 nach dem rechtsrheinischen Ufer zu an der Unterseite der Brückenkonstruktion keine Hängegerüste von je 1,000 m Höhe und 4,70 m Länge anbracht werden müssen, bis je nach dem Bedarf verschoben werden.
Der Vermeidung von Unfällen wird daher für die Dauer der vorbeschriebenen Arbeiten angeordnet, daß Schiffe nicht direkt unter den angedeuteten Hängegerüsten durchfahren dürfen, sondern seitlich ausweichen haben. Die Ankerlöcher haben der Wasserlinie werden durch 2 rote Flaggen bedeckt. Bei Dunkelheit werden die Gerüste beleuchtet, wobei eine Erhellung der Schiffe nicht statthaben. Sonderabmachungen werden gemäß § 44 der Rhein-Schiffahrts-Vollzugsordnung befristet.
Mainz, den 18. August 1901.
Großherzogliche Provinzial-Direktion Rheinflüssen.
J. B. Dr. Sieck

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 10. November d. J. wird hierdurch zur Kenntniss der Schiffahrtsteilnehmenden gebracht, daß von Anfang August d. J. ab bis auf Weiteres an der Eisenbahnbrücke über den Rhein oberhalb Mainz die Wasserarbeiten eingestellt werden, zu deren Ausführung zunächst in den Abtheilungen 3 und 4 nach dem rechtsrheinischen Ufer zu an der Unterseite der Brückenkonstruktion keine Hängegerüste von je 1,000 m Höhe und 4,70 m Länge anbracht werden müssen, bis je nach dem Bedarf verschoben werden.
Der Vermeidung von Unfällen wird daher für die Dauer der vorbeschriebenen Arbeiten angeordnet, daß Schiffe nicht direkt unter den angedeuteten Hängegerüsten durchfahren dürfen, sondern seitlich ausweichen haben. Die Ankerlöcher haben der Wasserlinie werden durch 2 rote Flaggen bedeckt. Bei Dunkelheit werden die Gerüste beleuchtet, wobei eine Erhellung der Schiffe nicht statthaben. Sonderabmachungen werden gemäß § 44 der Rhein-Schiffahrts-Vollzugsordnung befristet.
Mainz, den 18. August 1901.
Großherzogliche Provinzial-Direktion Rheinflüssen.
J. B. Dr. Sieck

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 10. November d. J. wird hierdurch zur Kenntniss der Schiffahrtsteilnehmenden gebracht, daß von Anfang August d. J. ab bis auf Weiteres an der Eisenbahnbrücke über den Rhein oberhalb Mainz die Wasserarbeiten eingestellt werden, zu deren Ausführung zunächst in den Abtheilungen 3 und 4 nach dem rechtsrheinischen Ufer zu an der Unterseite der Brückenkonstruktion keine Hängegerüste von je 1,000 m Höhe und 4,70 m Länge anbracht werden müssen, bis je nach dem Bedarf verschoben werden.
Der Vermeidung von Unfällen wird daher für die Dauer der vorbeschriebenen Arbeiten angeordnet, daß Schiffe nicht direkt unter den angedeuteten Hängegerüsten durchfahren dürfen, sondern seitlich ausweichen haben. Die Ankerlöcher haben der Wasserlinie werden durch 2 rote Flaggen bedeckt. Bei Dunkelheit werden die Gerüste beleuchtet, wobei eine Erhellung der Schiffe nicht statthaben. Sonderabmachungen werden gemäß § 44 der Rhein-Schiffahrts-Vollzugsordnung befristet.
Mainz, den 18. August 1901.
Großherzogliche Provinzial-Direktion Rheinflüssen.
J. B. Dr. Sieck

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 10. November d. J. wird hierdurch zur Kenntniss der Schiffahrtsteilnehmenden gebracht, daß von Anfang August d. J. ab bis auf Weiteres an der Eisenbahnbrücke über den Rhein oberhalb Mainz die Wasserarbeiten eingestellt werden, zu deren Ausführung zunächst in den Abtheilungen 3 und 4 nach dem rechtsrheinischen Ufer zu an der Unterseite der Brückenkonstruktion keine Hängegerüste von je 1,000 m Höhe und 4,70 m Länge anbracht werden müssen, bis je nach dem Bedarf verschoben werden.
Der Vermeidung von Unfällen wird daher für die Dauer der vorbeschriebenen Arbeiten angeordnet, daß Schiffe nicht direkt unter den angedeuteten Hängegerüsten durchfahren dürfen, sondern seitlich ausweichen haben. Die Ankerlöcher haben der Wasserlinie werden durch 2 rote Flaggen bedeckt. Bei Dunkelheit werden die Gerüste beleuchtet, wobei eine Erhellung der Schiffe nicht statthaben. Sonderabmachungen werden gemäß § 44 der Rhein-Schiffahrts-Vollzugsordnung befristet.
Mainz, den 18. August 1901.
Großherzogliche Provinzial-Direktion Rheinflüssen.
J. B. Dr. Sieck

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 10. November d. J. wird hierdurch zur Kenntniss der Schiffahrtsteilnehmenden gebracht, daß von Anfang August d. J. ab bis auf Weiteres an der Eisenbahnbrücke über den Rhein oberhalb Mainz die Wasserarbeiten eingestellt werden, zu deren Ausführung zunächst in den Abtheilungen 3 und 4 nach dem rechtsrheinischen Ufer zu an der Unterseite der Brückenkonstruktion keine Hängegerüste von je 1,000 m Höhe und 4,70 m Länge anbracht werden müssen, bis je nach dem Bedarf verschoben werden.
Der Vermeidung von Unfällen wird daher für die Dauer der vorbeschriebenen Arbeiten angeordnet, daß Schiffe nicht direkt unter den angedeuteten Hängegerüsten durchfahren dürfen, sondern seitlich ausweichen haben. Die Ankerlöcher haben der Wasserlinie werden durch 2 rote Flaggen bedeckt. Bei Dunkelheit werden die Gerüste beleuchtet, wobei eine Erhellung der Schiffe nicht statthaben. Sonderabmachungen werden gemäß § 44 der Rhein-Schiffahrts-Vollzugsordnung befristet.
Mainz, den 18. August 1901.
Großherzogliche Provinzial-Direktion Rheinflüssen.
J. B. Dr. Sieck

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 10. November d. J. wird hierdurch zur Kenntniss der Schiffahrtsteilnehmenden gebracht, daß von Anfang August d. J. ab bis auf Weiteres an der Eisenbahnbrücke über den Rhein oberhalb Mainz die Wasserarbeiten eingestellt werden, zu deren Ausführung zunächst in den Abtheilungen 3 und 4 nach dem rechtsrheinischen Ufer zu an der Unterseite der Brückenkonstruktion keine Hängegerüste von je 1,000 m Höhe und 4,70 m Länge anbracht werden müssen, bis je nach dem Bedarf verschoben werden.
Der Vermeidung von Unfällen wird daher für die Dauer der vorbeschriebenen Arbeiten angeordnet, daß Schiffe nicht direkt unter den angedeuteten Hängegerüsten durchfahren dürfen, sondern seitlich ausweichen haben. Die Ankerlöcher haben der Wasserlinie werden durch 2 rote Flaggen bedeckt. Bei Dunkelheit werden die Gerüste beleuchtet, wobei eine Erhellung der Schiffe nicht statthaben. Sonderabmachungen werden gemäß § 44 der Rhein-Schiffahrts-Vollzugsordnung befristet.
Mainz, den 18. August 1901.
Großherzogliche Provinzial-Direktion Rheinflüssen.
J. B. Dr. Sieck

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 10. November d. J. wird hierdurch zur Kenntniss der Schiffahrtsteilnehmenden gebracht, daß von Anfang August d. J. ab bis auf Weiteres an der Eisenbahnbrücke über den Rhein oberhalb Mainz die Wasserarbeiten eingestellt werden, zu deren Ausführung zunächst in den Abtheilungen 3 und 4 nach dem rechtsrheinischen Ufer zu an der Unterseite der Brückenkonstruktion keine Hängegerüste von je 1,000 m Höhe und 4,70 m Länge anbracht werden müssen, bis je nach dem Bedarf verschoben werden.
Der Vermeidung von Unfällen wird daher für die Dauer der vorbeschriebenen Arbeiten angeordnet, daß Schiffe nicht direkt unter den angedeuteten Hängegerüsten durchfahren dürfen, sondern seitlich ausweichen haben. Die Ankerlöcher haben der Wasserlinie werden durch 2 rote Flaggen bedeckt. Bei Dunkelheit werden die Gerüste beleuchtet, wobei eine Erhellung der Schiffe nicht statthaben. Sonderabmachungen werden gemäß § 44 der Rhein-Schiffahrts-Vollzugsordnung befristet.
Mainz, den 18. August 1901.
Großherzogliche Provinzial-Direktion Rheinflüssen.
J. B. Dr. Sieck

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 10. November d. J. wird hierdurch zur Kenntniss der Schiffahrtsteilnehmenden gebracht, daß von Anfang August d. J. ab bis auf Weiteres an der Eisenbahnbrücke über den Rhein oberhalb Mainz die Wasserarbeiten eingestellt werden, zu deren Ausführung zunächst in den Abtheilungen 3 und 4 nach dem rechtsrheinischen Ufer zu an der Unterseite der Brückenkonstruktion keine Hängegerüste von je 1,000 m Höhe und 4,70 m Länge anbracht werden müssen, bis je nach dem Bedarf verschoben werden.
Der Vermeidung von Unfällen wird daher für die Dauer der vorbeschriebenen Arbeiten angeordnet, daß Schiffe nicht direkt unter den angedeuteten Hängegerüsten durchfahren dürfen, sondern seitlich ausweichen haben. Die Ankerlöcher haben der Wasserlinie werden durch 2 rote Flaggen bedeckt. Bei Dunkelheit werden die Gerüste beleuchtet, wobei eine Erhellung der Schiffe nicht statthaben. Sonderabmachungen werden gemäß § 44 der Rhein-Schiffahrts-Vollzugsordnung befristet.
Mainz, den 18. August 1901.
Großherzogliche Provinzial-Direktion Rheinflüssen.
J. B. Dr. Sieck

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 10. November d. J. wird hierdurch zur Kenntniss der Schiffahrtsteilnehmenden gebracht, daß von Anfang August d. J. ab bis auf Weiteres an der Eisenbahnbrücke über den Rhein oberhalb Mainz die Wasserarbeiten eingestellt werden, zu deren Ausführung zunächst in den Abtheilungen 3 und 4 nach dem rechtsrheinischen Ufer zu an der Unterseite der Brückenkonstruktion keine Hängegerüste von je 1,000 m Höhe und 4,70 m Länge anbracht werden müssen, bis je nach dem Bedarf verschoben werden.
Der Vermeidung von Unfällen wird daher für die Dauer der vorbeschriebenen Arbeiten angeordnet, daß Schiffe nicht direkt unter den angedeuteten Hängegerüsten durchfahren dürfen, sondern seitlich ausweichen haben. Die Ankerlöcher haben der Wasserlinie werden durch 2 rote Flaggen bedeckt. Bei Dunkelheit werden die Gerüste beleuchtet, wobei eine Erhellung der Schiffe nicht statthaben. Sonderabmachungen werden gemäß § 44 der Rhein-Schiffahrts-Vollzugsordnung befristet.
Mainz, den 18. August 1901.
Großherzogliche Provinzial-Direktion Rheinflüssen.
J. B. Dr. Sieck

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 10. November d. J. wird hierdurch zur Kenntniss der Schiffahrtsteilnehmenden gebracht, daß von Anfang August d. J. ab bis auf Weiteres an der Eisenbahnbrücke über den Rhein oberhalb Mainz die Wasserarbeiten eingestellt werden, zu deren Ausführung zunächst in den Abtheilungen 3 und 4 nach dem rechtsrheinischen Ufer zu an der Unterseite der Brückenkonstruktion keine Hängegerüste von je 1,000 m Höhe und 4,70 m Länge anbracht werden müssen, bis je nach dem Bedarf verschoben werden.
Der Vermeidung von Unfällen wird daher für die Dauer der vorbeschriebenen Arbeiten angeordnet, daß Schiffe nicht direkt unter den angedeuteten Hängegerüsten durchfahren dürfen, sondern seitlich ausweichen haben. Die Ankerlöcher haben der Wasserlinie werden durch 2 rote Flaggen bedeckt. Bei Dunkelheit werden die Gerüste beleuchtet, wobei eine Erhellung der Schiffe nicht statthaben. Sonderabmachungen werden gemäß § 44 der Rhein-Schiffahrts-Vollzugsordnung befristet.
Mainz, den 18. August 1901.
Großherzogliche Provinzial-Direktion Rheinflüssen.
J. B. Dr. Sieck

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 10. November d. J. wird hierdurch zur Kenntniss der Schiffahrtsteilnehmenden gebracht, daß von Anfang August d. J. ab bis auf Weiteres an der Eisenbahnbrücke über den Rhein oberhalb Mainz die Wasserarbeiten eingestellt werden, zu deren Ausführung zunächst in den Abtheilungen 3 und 4 nach dem rechtsrheinischen Ufer zu an der Unterseite der Brückenkonstruktion keine Hängegerüste von je 1,000 m Höhe und 4,70 m Länge anbracht werden müssen, bis je nach dem Bedarf verschoben werden.
Der Vermeidung von Unfällen wird daher für die Dauer der vorbeschriebenen Arbeiten angeordnet, daß Schiffe nicht direkt unter den angedeuteten Hängegerüsten durchfahren dürfen, sondern seitlich ausweichen haben. Die Ankerlöcher haben der Wasserlinie werden durch 2 rote Flaggen bedeckt. Bei Dunkelheit werden die Gerüste beleuchtet, wobei eine Erhellung der Schiffe nicht statthaben. Sonderabmachungen werden gemäß § 44 der Rhein-Schiffahrts-Vollzugsordnung befristet.
Mainz, den 18. August 1901.
Großherzogliche Provinzial-Direktion Rheinflüssen.
J. B. Dr. Sieck

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 10. November d. J. wird hierdurch zur Kenntniss der Schiffahrtsteilnehmenden gebracht, daß von Anfang August d. J. ab bis auf Weiteres an der Eisenbahnbrücke über den Rhein oberhalb Mainz die Wasserarbeiten eingestellt werden, zu deren Ausführung zunächst in den Abtheilungen 3 und 4 nach dem rechtsrheinischen Ufer zu an der Unterseite der Brückenkonstruktion keine Hängegerüste von je 1,000 m Höhe und 4,70 m Länge anbracht werden müssen, bis je nach dem Bedarf verschoben werden.
Der Vermeidung von Unfällen wird daher für die Dauer der vorbeschriebenen Arbeiten angeordnet, daß Schiffe nicht direkt unter den angedeuteten Hängegerüsten durchfahren dürfen, sondern seitlich ausweichen haben. Die Ankerlöcher haben der Wasserlinie werden durch 2 rote Flaggen bedeckt. Bei Dunkelheit werden die Gerüste beleuchtet, wobei eine Erhellung der Schiffe nicht statthaben. Sonderabmachungen werden gemäß § 44 der Rhein-Schiffahrts-Vollzugsordnung befristet.
Mainz, den 18. August 1901.
Großherzogliche Provinzial-Direktion Rheinflüssen.
J. B. Dr. Sieck

Anfertigung von Brau- u. Kinderaussteuerern
in gediegener Ausführung. Max Wallach, Leinwegstraße, D. 3, 6. 1900



Orientalische Teppiche
In allen Dimensionen.
A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

Nationalliberaler Verein MANNHEIM.

Die Listen der Wähler zu den Landtagswahlen liegen vom 20. bis einschließlich 27. August, Verkäufes von 10-1 u. 3-8 Uhr, Sonntags von 9-12 Uhr auf und zwar:

- für die Stadt: Rathhaus II. Stock, Zimmer Nr. 15,
 - „ Käferthal: auf dortigem Rathhause und bei Adlerwirth Hörner,
 - „ Waldhof: auf dortiger Polizeistation,
 - „ Neckarau: auf dortigem Rathhause und im Gasthaus zum Engel,
 - „ Neckarvorstadt: bei Heinrich Drapp, Restauration zum Waldhorn,
 - „ Schwegelingervorstadt u. östliche Stadterweiterung: bei Peter Weh, Seidenheimerstraße 72,
 - „ Lindenhof: in der Gastwirthschaft zum deutschen Reich, Lindenhofstr. 20.
- Rur in die Liste eingetragen haben das Recht, am Wahltag ihre Stimme abzugeben.
Wir fordern unsere Mitglieder und Freunde dringend auf, nachzugehen, ob ihr Name in der Wählerliste eingetragen ist, wenn nicht, dessen Eintragung sofort zu veranlassen.

Der Vorstand.

Prima Ruhr-Steinkohlen-Briketts

Marke S & B, à Mark 200.—
per 200 Ctr. franco Wagon Mannheim. (Kleinere Mengen für den Privatbedarf der hies. Stadt-Comunenten zu gleichen en-gros-Preise.)
Alle Sorten Kohlen und Koks zu billigsten Tagespreisen.
Johannes Putzhardt, Kohlenhandlung, Telephon 699.
Comptoir u. Lager: Neckarvorlandstr. 48, Ecke Verbindungsanal u. Neckar.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige machen wir tieferschütterten Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass unser guter, theurer Gatte, Vater, Schwager und Onkel, Herr

Theodor Matter

in Folge eines Unfalles in Interlaken am 17. d. Mis. aus dem Leben geschieden ist.
Um stille Theilnahme bitten
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Söhnen-Gesellschaft Mannheim.

Mittwoch, den 21. Aug. 1901, Nachmittags 3 Uhr
Sranzschießen auf Stand- u. Piffolescheibe.
Der Vorstand.

Alte. Bad. Lehrer-Witwen- und Waisen-Stift.

Mittwoch, den 21. Aug. 1901, Nachmittags 10 Uhr, vom Trauerhaus „Gasthaus zur Rose“ aus halt.

Colmar i. Els.

Allen Besuchern der Vogesen, Hohenlohe, Hohkönigsburg, Drei Ähren etc. und allen Reisenden im Elsass empfiehlt mein bedeutend vergrössertes und komfortabel eingerichtete

Bahnhof-Hotel „Terminus“

Als Ferienaufenthalt und Erholungsheim für Kinder, junge Mädchen u. Damen
mit Pension Waldeck & Göppinger bestens empfohlen. Tägliches Frühstück. — Luft- und Waldspaziergänge (eigene Wege). Sehr bescheidene Preise. Näheres Auskunft ertheilt gern
Dr. med. Lechler, Schwaigern I. W.

Alle Kleinen Anzeigen
deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise: Stellengesuchen u. Angeboten, An- und Verkäufen, Vermietungen, Verpachtungen, Capitalgesuchen u. Angeboten etc. etc.

Übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preise die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeigneten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expeditio von G. L. Daube & Co.

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Oeffertbriefe werden am Tage des Einganges den Inserenten zugesandt.

Centralbureau in Frankfurt a. M. Kaiserstr. 8, 10 u. 10a.



Die weltbekannte Vettfedern-Fabrik
Gustav Jander, Berlin, S. Pr. Primar-klasse 46, verleiht gegen Kaution gegenwärtig Vettfedern a. 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Unterricht
D 1, 1 über Trapp D 1, 1
Dr. Weber-Diserens
Sprach-Institut
lehrt nach Konversations-Methode durch wissensch. geb. Lehrer der betr. Nation
Englisch, Französisch, Ital., Spanisch.
Eingl. Franzö., Spanisch, Ital. Hauslehrer-Preceptor.
Klassen- u. Einzelunterricht. Abendkurse.
Prospectus franco.

Institut Büchler
Gemeindebuchhalt
D 6, 4.
Einzelunterricht und Vortragslehre.
dopp. amerik. Buchhaltung
Rechnen, Correspond., Schönschreiben, Stenographie, Maschinenzeichnen.
Moderne Sprachen
Zeichnen, Stellenbewerber
Eintritt täglich.
Beispiele & Referenzen.

Russisch.
Unterricht ertheilt ein Russe.
Näheres J 2, 5, 1 Tr. 91181

Ferienunterricht.
Wer rasch gründlich u. billig Französisch lernen will, wende sich in **Ecole Française**
Cousin u. Co., Prof. Française, O 5, 8, 2. St., oder außer dem Hause.
Erdreißend den Ferien für alle Schüler franz., ital., griech., Spanisch. Näheres Preis.

Frauen und Fräulein
kommen in kurzer Zeit das Lesen- und Schreibens gründlich erlernen.
Sophie Kramer, Wwe.
O 1, 2.

Unterricht
Berlitz-Schule,
D 2, 15, 3 Treppen.
Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz.
2 gold. Medaillen Par. Weit-Ausstellung.
Französisch, Englisch, Italien., Russ., Span., Deutsch etc.
Conversation, Litteratur, Correspondenz. Ueber 150 Zweigschulen. Für jedes Sprachstudium Lehrer der betreffenden Nationen.
Probeklassen gratis. — Klavierspiel, Pianin- und Klavierunterricht, am Tage u. Abends. Prospektus gratis u. franco.

Unterricht
Stenographie (Stalio-System), Buchführung (einst. u. dopp. u. einseit.) Rechenlehre, in jed. Sprache, 2704 Hr. Burdhardt, L 12, 11. —
Tische, Englander oder Wirt für 2 Personen, event. franz. Conversation im Ausländ. Off. unter X 9 Hauptpost restante. 9022

Vermiethles Pension
und sonst. Unterricht ertheilt in einem feinh. Pensionat bei Medesheim für ein schwaches Städtchen. 90700
Gebenfalls 16-w. Bernhardsröndin, primar. ter. sucht zu verkaufen. Näh. im Verlag.

Geld-Darlehen
erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) von 100 Kronen anwärts zu 4-5 % bei kleineren jährlicher Ratenzahlung. In tabular. Vertheilung mit und ohne Kautionsversicherung. Derselbe Vermittlung jeder Art durch B. Goldschmidt, Babenst. 5, 11. (Postenmarkte ertheilt). 90607

22000 Mfr.
als 1. Hypothek von tüchtigem Geschäftsmann auf ein rentables Geschäftshaus gesucht. Agenten werden. Offerten unter No. 90540 an die Exped. d. Bl.

8000 M.
mehrerer zur Abtragung einer halben Hypothek von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unter No. 90609 an die Exped. d. Bl.

Hypothek
auf ländliche Grundstücke zu vergeben. Offerten unter No. 90620 an die Exped. d. Bl.

Ankauf
In kaufen gesucht ein rentables Haus in guter Lage bei ca. 10000 Mark Ankauf.
Gef. Offert. unter No. 90445 an die Exped. d. Bl.

Getragene Kleider,
Stiefel und Schuhe fast 91318 A. Reeh, S 1, 10.

Parthiewaaren
und Baarreste kaufen bereit gegen Cash. 90902
A. Nöler & Cie. in Zürich.

Verkauf
In der Oderstadt ein gangbares Buch- u. Schreibmaterialien-Geschäft.
Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Näh. im Verlag. 90903
Zwei neuerbaute, kleine Häuser mit Garten in gesundheitslich bevorzugter Lage bei der Bergkirche im Stadtheil Reichheim sofort preiswürdig zu verkaufen. Näheres Burgweg Nr. 6, Heidelberg. 90912
Wegzugsbedingter Haus Rente der Stadt, gute Geschäftslage preiswürdig zu verk. Offert. unter No. 90889 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung gesucht. L 14, 2. 90054

Lehrmädchen
in eine Schreibwarenhandlung gegen Vergütung gesucht. Offerten unter No. 90886 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen
gegen monatliche Vergütung gesucht. Offert. unter No. 90886 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann
aus achtbarer Familie für Bureauarbeiten auf erstes Versicherungs-bureau vor sofort gesucht.
Off. unter No. 62833 b an Haasenstein & Vogler, N.-G. Mannheim. 90917

Hotels u. Restaurants
Gut eingeführte, unveränderte
Vertreter
für den Vertrieb einer hervorragenden Automaten-Vertheilung bei sehr hohem Verdienste. Große Verdienste. Nur eine Kräfte am gef. Nachr. gebeten unter No. 1533 an Haasenstein & Vogler, N.-G. Mannheim. 90917

Allein-Engross-Verkauf
für die Stadt Mannheim und Umgebung eines mit D.-R. Patent versehenen großen Wasseranstells (sehr praktische Arbeit) an tüchtige Kraft sofort zu vergeben. Größe 100 Mfr. erforderlich. Offerten umgehend erbeten unter Chiffre M 4517 an Haasenstein & Vogler, N.-G. Mannheim. 90929

Lehrmädchen
gegen monatliche Vergütung gesucht. Offert. unter No. 90886 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen
gegen monatliche Vergütung gesucht. Offert. unter No. 90886 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen
gegen monatliche Vergütung gesucht. Offert. unter No. 90886 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen
gegen monatliche Vergütung gesucht. Offert. unter No. 90886 an die Exped. d. Bl.

Hotels u. Restaurants
Gut eingeführte, unveränderte
Vertreter
für den Vertrieb einer hervorragenden Automaten-Vertheilung bei sehr hohem Verdienste. Große Verdienste. Nur eine Kräfte am gef. Nachr. gebeten unter No. 1533 an Haasenstein & Vogler, N.-G. Mannheim. 90917

Allein-Engross-Verkauf
für die Stadt Mannheim und Umgebung eines mit D.-R. Patent versehenen großen Wasseranstells (sehr praktische Arbeit) an tüchtige Kraft sofort zu vergeben. Größe 100 Mfr. erforderlich. Offerten umgehend erbeten unter Chiffre M 4517 an Haasenstein & Vogler, N.-G. Mannheim. 90929

Lehrmädchen
gegen monatliche Vergütung gesucht. Offert. unter No. 90886 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen
gegen monatliche Vergütung gesucht. Offert. unter No. 90886 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen
gegen monatliche Vergütung gesucht. Offert. unter No. 90886 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen
gegen monatliche Vergütung gesucht. Offert. unter No. 90886 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen
gegen monatliche Vergütung gesucht. Offert. unter No. 90886 an die Exped. d. Bl.

Hotels u. Restaurants
Gut eingeführte, unveränderte
Vertreter
für den Vertrieb einer hervorragenden Automaten-Vertheilung bei sehr hohem Verdienste. Große Verdienste. Nur eine Kräfte am gef. Nachr. gebeten unter No. 1533 an Haasenstein & Vogler, N.-G. Mannheim. 90917

Allein-Engross-Verkauf
für die Stadt Mannheim und Umgebung eines mit D.-R. Patent versehenen großen Wasseranstells (sehr praktische Arbeit) an tüchtige Kraft sofort zu vergeben. Größe 100 Mfr. erforderlich. Offerten umgehend erbeten unter Chiffre M 4517 an Haasenstein & Vogler, N.-G. Mannheim. 90929

Lehrmädchen
gegen monatliche Vergütung gesucht. Offert. unter No. 90886 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen
gegen monatliche Vergütung gesucht. Offert. unter No. 90886 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen
gegen monatliche Vergütung gesucht. Offert. unter No. 90886 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen
gegen monatliche Vergütung gesucht. Offert. unter No. 90886 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen
gegen monatliche Vergütung gesucht. Offert. unter No. 90886 an die Exped. d. Bl.

D 2, 14
neu erbaut, in 2. Etage, 4 Zimmer mit 4 1/2 Bädern, per September zu vermieten.
Näheres Gumboldtstr.

H 3, 7
Ein kleiner Laden mit und ohne Wohnung zu vermieten.
Näheres Lederhandlung.

M 1, 4a
vis-a-vis Rathaus, eleganten Laden, mit einem großen Schaufenster, mit Contour, per 1. October zu vermieten.
Näheres Gebr. W. H. H. 90912

N 3, 17
Ein Laden mit 2 1/2 Zimmern und 2 Bädern zu vermieten.
Näheres Gumboldtstr.

O 4, 15
Küchenstraße, 2 Zimmer, 1 1/2 Bäder, per 1. October zu vermieten.
Näheres Gumboldtstr.

P 2, 3
Kaden event. mit Keller, 10, oder 12 Zimmer, per 1. October zu vermieten.
Näheres Gumboldtstr.

Q 7, 24
Grosse, hellhörige, 10 Zimmer, 1 1/2 Bäder, per 1. October zu vermieten.
Näheres Gumboldtstr.

T 4, 1
ein Laden zu vermieten.
Näheres Gumboldtstr.

U 1, 1
ein Laden zu vermieten.
Näheres Gumboldtstr.

